

ProfNet PlagiatService

-Prüfbericht-



für
Prof. Dr. Martin Allespach
Uni Tübingen

Münster, den 31.10.2018



ProfNet PlagiatService - Zusammenfassung

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

2

• Autor	Prof. Dr. Martin Allespach	
• Titel	Kooperatives Lernen im Betrieb	
• Typ	Dissertation	
• Abgabetermin	31.12.1999	
• Hochschule	Uni Tübingen	
• Fachbereich	Philosophische Fakultät	
• Studiengang	Promotion	
• Fachrichtung	Bildungswissenschaften	
• 1. Gutachter		
• 2. Gutachter		
• Prüfdatum	31.10.2018	
• Dateigröße	841.268	• Abbildungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Seiten	334	• Abkürzungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Absätze	912	• Anhang <input type="checkbox"/>
• Sätze	4.978	• Eidesstattliche Erklärung <input type="checkbox"/>
• Wörter	96.305	• Inhaltsverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Zeichen	688.969	• Literaturverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Abbildungen	0	• Quellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Tabellen	0	• Stichwortverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Fußnoten	45	• Sperrvermerk <input type="checkbox"/>
• Literatur	27	• Symbolverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Wörter (netto)	92.682	• Tabellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
		• Vorwort <input checked="" type="checkbox"/>

Analysetyp	Indizien
• Bauernopfer-Satz	5
• Bauernopfer-Wort	6
• Zitat-Veränderung	38
Anteil Fremdtexthe (netto): 0 % (348 von 92.682 Wörtern)	
• Phrase-allgemein	161
• Phrase-fachspezifisch	26
• Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	65
• Zitat-im Text-ohne Quelle	376
• Zitat-im Text-vollständig	1
Anteil Fremdtexthe (brutto): 22 % (21.246 von 96.305 Wörtern)	

● 8% Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textanalyse (alle Analysen)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	8	0	18	21	758	695	589	4401	445	28701	204	779135
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	0	19	0	4	10	2	2	8	8	5	6	4	2
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	912	1466	0	1018	649	104	120	238	344	302	557	678	277
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	45	744	0	336	102	29	41	50	59	56	111	119	28
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	27	1	0	7	2	1	4	1	1	1	5	2	2
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	4978	6370	0	4241	3121	453	504	997	1414	1293	2442	3367	901
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	334	390	0	259	208	30	31	71	100	91	164	174	55
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	0	9	0	1	7	1	1	3	3	3	4	3	1
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	96305	104640	0	69853	54579	7372	7734	15506	21993	21409	39326	52263	15108
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	688969	743415	0	506398	368657	48712	51492	106026	147410	137575	262451	356510	98633
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	1068	580	0	503	366	66	60	92	149	149	229	316	92



Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textvergleich (alle Vergleiche)

PlagiatService
 Prüfbericht
 844669
 31.10.2018
 4

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	8	0	18	20	110	53	559	4013	457	25778	190	54555
Mischpl.-eine	Anzahl (Durchschnitt)	0	25	0	1	1	1	4	1	1	1	1	1	2
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	0	267	0	14	20	4	6	6	7	9	13	14	13
Mischpl.-mehrere	Anzahl (Durchschnitt)	0	59	0	3	6	1	1	2	2	2	3	3	4
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	0	583	0	4	9	1	6	3	3	3	5	8	4
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	0	110	0	3	5	1	0	2	3	3	5	3	4

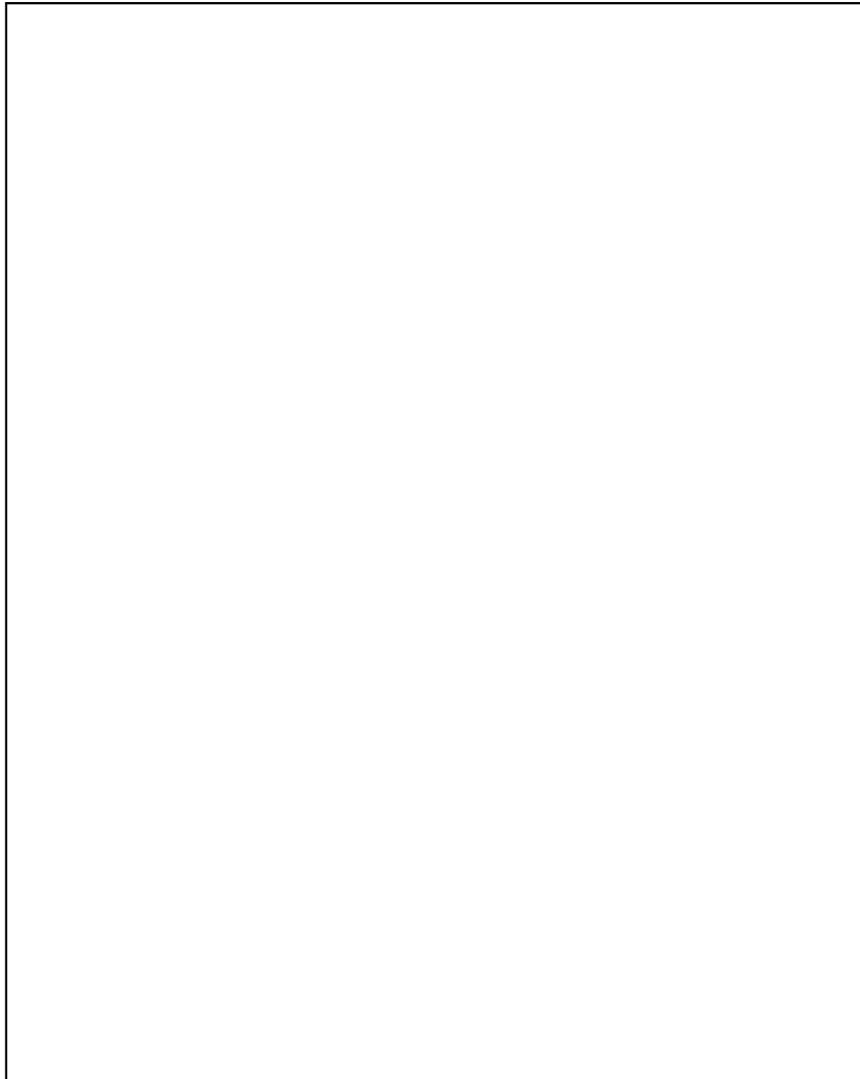
● **8%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

in der modernen Massenfertigung und Fließbandarbeit bis in die Gegenwart überlebt. Davon geben die REFA- Arbeitsstudien (siehe unten) oder die sich in technologischen¹ und ökonomischen² Organisationstheorien teilweise wiederfindenden Leitbilder Zeugnis ab. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte der amerikanische Ingenieur Frederick Winslow Taylor (1856 - 1915) sein durch einen technischen Determinismus geprägtes System der sogenannten "Wissenschaftlichen Betriebsführung". Hauptziele seines "scientific managements" waren die Ökonomisierung und Durchrationalisierung menschlicher Arbeit durch 1.) eine bis ins kleinste Detail zergliederte Tätigkeit und 2.) das Leistungslohnprinzip, welches in

Textstelle (Originalquellen)



- 1 Revolution der Arbeitssysteme, 1997, S.

● 9% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht
844669
31.10.2018
5

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

ein System materieller Entlohnung zu motivieren betrachtet (homo oeconomicus). Deshalb sei die materielle Belohnung eng an die Arbeitsleistung zu koppeln. Mc Gregor faßt in seiner "Theorie X" das Menschenbild einer derart verstandenen Organisationstheorie wie folgt zusammen: "1. Der Durchschnittsmensch hat eine angeborene Abneigung gegen die Arbeit und versucht, ihr aus dem Wege zu gehen, wo er kann 2. Weil der Mensch durch Arbeitsunlust gekennzeichnet ist, muß er zumindest gezwungen, gelenkt, geführt und mit Strafe bedroht werden, um ihn mit Nachdruck dazu zu bewegen, das vom Unternehmen gesetzte Soll zu erreichen.³ . Der Durchschnittsmensch zieht es vor, an die Hand genommen zu werden, möchte sich vor Verantwortung drücken, besitzt verhältnismäßig wenig Ehrgeiz und ist vor allem auf Sicherheit aus." (GROSKURTH 1975, S. 222) Aufgrund eines solchen Menschenbildes wurde die Forderung abgeleitet, Arbeitsplätze und Arbeitsbeziehungen so zu gestalten, daß sie weder Interesse noch Eigeninitiative voraussetzen. "Mit dem Taylorismus beginnt eine qualitativ neue Stufe industrieller Arbeitszerlegung und eine nachhaltige Veränderung des sozialen Machtgefüges in der Fabrik zugunsten des Managements.....Taylor erhob die geistige Enteignung des arbeitenden Menschen zum "wissenschaftlichen" Programm. Zum Zwecke der effizienteren Kontrolle über den arbeitenden Menschen forderte er, daß alle planende und geistige Arbeit in die Hände des Managements übergehen müsse und in den Werks-/Fabrikhallen nur die Ausführung der Arbeit nach einem genau vorgeschriebenen Arbeits- und Zeitplan zu geschehen hätte." (EBBINGHAUS 1987, S. 1083) Mit der strengen Arbeitsteilung in der betrieblichen Ablauforganisation verband sich zwangsläufig eine pyramidal-hierarchische Aufbauorganisation ("lower", "middle" und "upper" Management). In der Suche nach dem zeitsparendsten Weg zur Arbeitsverrichtung entwickelte Taylor Zeit- und Bewegungsstudien,

³ was in Charlie Chaplins Film "modern times" hervorragend illustriert ist

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Durchschnittsmenschen" gibt McGregor in der von ihm sogenannten 'Theorie X' wieder, deren Aussagen etwa wie folgt zusammengefaßt werden können: " Der Durchschnittsmensch hat eine angeborene Abneigung gegen Arbeit und versucht, ihr aus dem Wege zu gehen, wo er kann." Deshalb "muß er meist gezwungen, gelenkt, geführt und mit Strafe bedroht werden", damit er das vom Unternehmen gesetzte Soll erreicht. Außerdem zieht er es vor, "

von einem Menschenbild aus, nach dem der Mensch eine Abneigung gegen Arbeit hat und daher versucht, ihr aus dem Weg zu gehen. Deshalb muß er gezwungen, gelenkt, geführt und mit Strafe bedroht werden, um die von der Organisation gesetzten Ziele zu erreichen. Er ist auch nicht interessiert daran, selbst Verantwortung zu übernehmen, ist wenig ehrgeizig und letztlich vor allem

er kann." Deshalb "muß er meist gezwungen, gelenkt, geführt und mit Strafe bedroht werden", damit er das vom Unternehmen gesetzte Soll erreicht. Außerdem zieht er es vor, "an die Hand genommen zu werden, möchte sich vor Verantwortung drücken, besitzt verhältnismäßig wenig Ehrgeiz und ist vor allem auf Sicherheit aus" (McGregor 1970, S. 47 f.). Nach McGregor's Einschätzung handelt es sich bei der 'Theorie X' um ein Bündel von Vorurteilen, um eine eigentliche "Irrlehre". Wie ist dann aber zu erklären,

- 2 Menschliches Fehlverhalten und Sich..., 1998, S.
- 3 Schreyögg, Georg: Organisation, 4. ..., 1996, S.
- 4 class gs ctg2 von uni-muenchen.deun..., 1989, S. 14
- 2 Menschliches Fehlverhalten und Sich..., 1998, S.

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

6

Textstelle (Prüfdokument) S. 22

Vergleich, dieser so schlecht nicht sein kann. Nur einige Argumente, die diese Aussage stützen: Mitverantwortlichkeit aller bei der Bewältigung der Schlüsselprobleme. Zu diesen gehören z.B. die Friedens- und Ökologiefrage, soziale Ungleichheit und ökonomisch-ge-sellschaftliche Machtpositionen, **Arbeit und Arbeitslosigkeit in ihrer ökonomisch-gesellschaftlich-politischen Bedeutung für die individuelle und soziale Identität des Einzelnen** usw. (vgl. hierzu KLAFKI 1985, S. 12 ff.). Vergleiche hierzu meine vertiefenden Ausführungen in Kapitel 4.1. Deutschland belegt nach wie vor einen Spitzenplatz in der Export- Weltrangliste. Gemessen am pro Kopf der Bevölkerung rangiert im Jahr 1995 Deutschland (5209 \$) noch vor Japan (3176 \$)

● **5%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

beinhaltet großenteils Aufgaben aus dem "Lernfeld" Arbeitslehre. Zum Zwecke besserer Übersichtlichkeit sollen sie hier in geänderter Reihenfolge aufgeführt und teils ergänzend kommentiert werden (vgl. Schulz 1987, S. 37): - **Arbeit und Arbeitslosigkeit in ihrer ökonomisch - gesellschaftlich - politischen Bedeutung für die individuelle und soziale Identität des einzelnen.** - Soziale Ungleichheit und ökonomisch - gesellschaftliche Machtpositionen. - Arbeit und Freizeit - sind wir wirklich auf dem Wege zu einer Freizeitgesellschaft? - Möglichkeiten und Gefahren des naturwissenschaftlichen, technischen und

- 5 Arbeitslehre: Ein Lernbereich zeitg..., 1989, S. 234

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

7

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 23

um die privaten und staatlichen Vermögenseinkünfte, Einkommen aus Wohnungsvermietung, Einkommen der Landwirtschaft, Bundesbahn und -post und die Bundesbankgewinne bereinigten Unternehmensgewinne. Nach Berechnungen des DGB haben diese privatunternehmerischen Nettoeinkommen von 1980 bis 1995 um 116 vH zugenommen (vgl. EBENDA, S. 11 ff.) "Da die Arbeitgeber den enormen Gewinnanstieg schon seit längerem in der Öffentlichkeit nicht mehr verbergen konnten, verlegten sie sich auf die Behauptung, wegen des gestiegenen Kapitaleinsatzes sei trotz zunehmender Gewinne die Rentabilität der Unternehmen immer noch zu niedrig und niedriger als in früheren Vollbeschäftigungsjahren." (EBEN- DA, S. 16) Gemessen an der Kapitalrentabilität⁷ als aussagefähige ökonomische Größe ist diese Behauptung falsch. "Denn die Kapitalrentabilität der Unternehmen ist ausgezeichnet und so hoch wie in der früheren Vollbeschäftigungszeiten. ... Die Ergebnisse lauten: Die Kapitalrentabilität lag in den Jahren 1994 und 1995 so hoch wie zu den Vollbeschäftigungszeiten der früheren 70er Jahre (1971 = 11, 8 %; 1972 = 11,0 % und 1995 = 11,7 % / M.A.) Sie übertraf in den bisherigen 90er Jahren deutlich den Durchschnitt der 70er und 80er Jahre (Durchschnitt 80er Jahre ca. 8,4 %, Durchschnitt der 90er Jahre bis '95 ca. 10,8 % / M.A.) Auch im Krisenjahr 1993 war sie merklich höher als in den vergleichbaren Krisenjahren 1975 und 1981/82." (EBENDA, S. 16) Trotz guter Gewinne und Kapitalrentabilität ist die tatsächliche Bruttolohnquote 1995 im Vergleich zu 1982 um nur 7,5 Prozentpunkte gestiegen. Daß wir derzeit dennoch eine anhaltend hohe Massenarbeitslosigkeit verzeichnen müssen, ist der Beweis dafür, daß trotz gegenteiliger Propaganda, nicht die angeblich zu hohen Löhne dafür verantwortlich zu machen sind. Dies Argumentationslinie

⁷ Nettokapitalrentabilität =

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

nicht mehr verbergen. Die Unternehmensvertreter verlegen sich deshalb auf die Behauptung, dennoch sei die Kapitalrendite, das heißt das Verhältnis von Gewinnen zu deutlich gestiegenem Kapitaleinsatz, immer noch zu niedrig und niedriger als in früheren Zeiten. Es läßt sich allerdings mit Fakten belegen, daß die derzeitige Massenarbeitslosigkeit keineswegs durch ein zu hohes Lohnniveau und mangelnde Rentabilität verursacht ist. Bruttolohnquote auf

- 6 Zur Entwicklung von L, 1987, S.

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

8

Textstelle (Prüfdokument) S. 28

der Konsequenz zu einer weitgehenden Zuteilung von Lebenschancen geführt hat) und andererseits Stabilitätsverlust und freiwillige oder unfreiwillig (z.B. durch Arbeitslosigkeit) erzwungene individuelle Positions- und Statuswechsel, die zu Statusunbestimmtheiten oder -Unsicherheiten führen können (vgl. TRAUTWEIN-KALMS, 1990). "Das Bewußtsein des Menschen für die eigene Besonderheit, der Versuch, seine innere Einheitlichkeit, Konsistenz und Kontinuität im Verhältnis zu sich selbst und zu seiner Umwelt zu gewinnen (Identitätsbildung) haben durch den Anstieg von Lebensformen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten erhalten und diese Ansprüche an Selbstverwirklichung haben sich erhöht.... Wenn wechselnde, flexible Lebens- und Arbeitszusammenhänge zunehmen, müssen die Menschen bei Strafe des Untergangs lernen, sich in unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen differenziert und vielfältig verhalten zu können, ohne daß ihnen die Verlässlichkeit früherer Zeiten (Lebenslauf, Familie, tradierte Organisationsmitgliedschaft, Verankerung in Belegschaft, Nachbarschaft) als Identifikationsmöglichkeit zur Verfügung stehen." (EBENDA, S. 495) Diese Ambivalenz ist auch bei Berger angesprochen, der die "traditionelle" ⁹ Lebensführung bzw. die "strategische"¹⁰ Lebensführung in einem Modell "situativer" Lebensführung aufgelöst sieht. Bei letzterer müssen zwei wichtige Untertypen unterschieden werden: Die privilegierte Form, die "ein hohes Maß an gestalterischen Leistungen und personaler Stabilität" sowie die ständige Bereitschaft zur Revision von Arrangements erfordert und "Zeitsouveränität" selbst als Bestandteil von Lebensqualität auffaßt (...). Und eine deprivierte Form, die durch atemlos-kurzfristige "Reaktivität" gekennzeichnet ist, da die Verfügung über die ganze Zeit

9 fraglos geltende Normen und ausgeprägten wenig veränderliche Routinen (vgl. hierzu BER-

10 Berechenbarkeit und Beherrschbarkeit der Lebensbedingungen, Planbarkeit und Durchsetzbarkeit eines Lebens-entwurfs, dessen Ziel eine laufende Optimierung ist. (vgl. hierzu BER-

Textstelle (Originalquellen)

gesellschaftlichen Veränderungen und ihrer Interpretation durch das Individuum, das sich in seiner Umwelt handlungsfähig halten und dafür ein Selbst-Bewußtsein (Ich-Identität) entwickeln muß, abspielt: **Das Bewußtsein des Menschen für die eigene Besonderheit, der Versuch, seine innere Einheitlichkeit, Konsistenz und Kontinuität im Verhältnis zu sich selbst und zu seiner Umwelt zu gewinnen (Identitätsbildung)** hat durch den Anstieg der Wahlmöglichkeiten von Lebensformen vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten erhalten, und die Ansprüche an Selbst-Verwirklichung haben sich erhöht: "Es muß mich als alles

Verwirklichung haben sich erhöht: "Es muß mich als alles geben!". Aber wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Wenn wechselnde, flexible Arbeits- und Lebenszusammenhänge zunehmen, müssen die Menschen bei Strafe des Untergangs lernen, sich in unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen differenziert und vielfältig verhalten zu können, ohne daß ihnen die Verlässlichkeit früherer Zeiten (Lebensberuf, Familie, tradierte Organisationsmitgliedschaft, Verankerung in Belegschaft, Nachbarschaft) als Identifikationsmöglichkeit zur Verfügung stehen. Die erhöhten Chancen können deshalb auch mit tiefer Verunsicherung einhergehen: Die Veränderung von Sexualmoral und Geschlechterverhalten etwa ist mit Konsistenz- und Rollenproblemen verbunden, deren Bewältigung

- 7 Gewerkschaften im Fortschritt: Indi..., 1990, S. #P3#GMH 8/90

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

9

Textstelle (Prüfdokument) S. 30

abgeleitete uneingeschränkte Individualismus. Holzkamp-Osterkamp (1975) verweist mit Recht darauf, daß Individualismus als scheinbar private Autonomie von Individuen in Wirklichkeit ideologischer Ausdruck der Isolation der Menschen von bewußter kooperativer Planung des gesamtgesellschaftlichen Lebens bedeutet. Nur wenn "Anpassung und Konformität mit ihrem Gegenteil, der gesellschaftlichen Integration, gleichgesetzt werden, kann die hier von Grund auf verkehrte Ansicht entstehen, die Herauslösung des Individuums aus der Gesellschaft und die Aufblähung seiner Individualität bedeuten nicht etwa Auslieferung an die aktuellen Umweltverhältnisse, also individuelle Macht- und Hilflosigkeit, sondern "Freiheit oder Autonomie" der Persönlichkeit" (HOLZKAMP-OSTERKAMP 1976: 43). "Jeder ist seines Glückes Schmied", so lautet die vereinfachte Formel des Neoliberalismus. Jeder müsse sich im Markt frei bewegen können, ohne staatliche Reglementierungen und ohne den Einfluß politischer Machtkartelle (Gewerkschaften, Parteien etc.). Statt Kommunitarismus wird ein rein am Kosten-Nutzen-

Textstelle (Originalquellen)

verbundenen Auseinandersetzungen mit natürlichen und gesellschaftlichen Widerständen. Sie ist mithin ein Anzeichen individueller Entwicklungslosigkeit und eine Spielart gesellschaftlicher Isolation. Nur weil in den bürgerlichen Sozialwissenschaften Anpassung und Konformität mit ihrem Gegenteil, der gesellschaftlichen Integration, gleichgesetzt werden, kann hier die von Grund auf verkehrte Ansicht entstehen, die Herauslösung des Individuums aus der Gesellschaft und die isolierte Aufblähung seiner Individualität bedeute nicht etwa Auslieferung an die aktuellen Umweltverhältnisse, also individuelle Macht- und Hilflosigkeit, sondern "Freiheit" und "Autonomie" der Persönlichkeit. In der gesellschaftlich ermöglichten, immer weitergehenden individuellen Höherentwicklung der Bedürfnisse wird also auf der einen Seite ein Prozeß in neuer Qualität

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 31

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

10

Textstelle (Prüfdokument) S. 32

wurden die Erkenntnisse und Konsequenzen der MIT- Studie in dem ins Deutsche übersetzte Buch "Die zweite Revolution in der Automobilindustrie" von Womack, Jones und Roos (1992) publiziert. Dort heißt es zu den Kemgedanken: " lean production ... ist schlank, weil sie von allem weniger einsetzt als die Massenfertigung - die Hälfte des Personals in der Fabrik, die Hälfte der Produktionsfläche, die Hälfte der Investition in Werkzeuge, die Hälfte der Zeit für die Entwicklung eines neuen Produkts. Sie erfordert auch weit weniger als die Hälfte des notwendigen Lagerbestandes, führt zu viel weniger Fehlern und produziert eine größere und noch wachsende Vielfalt von Produkten." (WOMAK U.A. zit. in. LANG / OHL 1994, S. 20) Das Ziel, Gewinn- und Rentabilitätsmaximierung, soll durch Kostenminimierung mittels Eliminierung von Verschwendung (jap. "muda") und die Konzentration auf tatsächlich wertschöpfende Tätigkeiten im Herstellungsprozeß erreicht werden (vgl. BORN / EISELIN 1996, S. 101). Dabei werden

Textstelle (Originalquellen)

und eigene Angaben und Erfahrungen zu bestätigen scheinen. Die Zauberformel für die japanische Überlegenheit heißt lean production im Unterschied zur Massenproduktion, diese Produktionsweise ist deswegen schlank, weil sie von allem weniger einsetzt als die Massenfertigung und doch zu weniger Fehlern und einer größeren Vielfalt von Produkten führt (vgl. Womack u.a. 1991, 19). Dies gelingt durch eine Konzentration auf den Wertschöpfungsprozeß und eine Verschlankung

- 9 Lean production-Herausforderung für..., 1993, S. 37
- 10 Lean Management in privatwirtschaft..., 1998, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

11

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 34

nach oben "korrigiert" werden. Daß dies zu einem eindeutig schärferen Arbeitstempo in den japanischen Automobilfabriken führt, ist mehrfach belegt und wird selbst von Arbeitgebervertretern nicht geleugnet. 7. Gruppenarbeit kommt innerhalb der schlanken Produktion zentraler Stellenwert zu. "So ist es schließlich das dynamische Arbeitsteam, das sich als Herz der schlanken Fabrik entpuppt. Der Aufbau solcher effizienten Teams ist nicht einfach. Als erstes müssen die Arbeiter zahlreiche Fertigkeiten lernen - tatsächlich alle Jobs ihrer Arbeitsgruppe, so daß die Arbeitsverteilung geändert werden kann und die Arbeiter für jeden anderen einspringen können. Dann müssen sie sich weitere zusätzliche Fertigkeiten aneignen: in einfacher Maschinenreparatur, Qualitätsprüfung, Reinigung und Materialbestellung. Ferner müssen sie zum aktiven, ja vorausschauenden Denken ermuntert werden, so daß sie Lösungen finden können, bevor Probleme Ernst werden." (WOMAK zit in LANG / OHL 1994, S. 62) In Anlehnung an ROTH nennen LANG / OHL folgende Zielsetzungen von Gruppenarbeit im Zusammenhang mit schlanker Produktion, in denen sich auch die Interdependenz zu den o.g. Kennzeichen wiederfinden: Erwartung klarer Produktivitätseffekte durch Gruppenarbeit (Nettoeinsparungen in Abhängigkeit von jeweiligen Produktionsbereichen von 5 % - 15 %). Anwendung von KAIZEN/KVP durch die Gruppen selbst (Produktivitätssteigerung, Qualitätsverbesserung, Kostenreduzierung als permanenter Prozeß). Einbindung der Gruppen in ein Cost-Center-System (mit Lenkung und Kontrolle durch das CC-Management)¹⁴. Beibehaltung von kurzgetakteten Strukturen und arbeitsteiligen Tätigkeiten mit Arbeitswechsel. Erweiterung und Anreicherung der Tätigkeiten nur nach Produktivitätsgesichtspunkten. Geringe Investitionen in die Qualifikation der Beschäftigten. Hoher Anteil an Verantwortungsdelegation (Verantwortung für Material, Qualität, Ablauf, Organisation des Umfelds usw.). Versuch der Motivation der Beschäftigten durch neue Wertvorstellungen, andere Umgangsformen. Einbindung des Betriebsrats und Konsensangebote / Schwächung des Gewerkschaftseinflusses." (LANG / OHL 1994, S. 65) In dieser Definition wird deutlich, daß lean production ein Fertigungsteam-Konzept fordert, das nicht auf die Schaffung höherer Handlungsspielräume und größerer Partizipation ausgelegt ist. Diese Teams orientieren sich weiterhin an der Fließbandfertigung. "Im Gegensatz zum Taylorismus- Fordismus wird das Fließband jedoch in Arbeitsteams mit jeweils ca. 10 Mitgliedern pro Team geteilt. Von den Teammitgliedern wird erwartet, daß sie mindestens drei

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

zudem der "kontinuierliche Verbesserungsprozeß" (vgl. Imai 1992), in dem es darum geht, Ursachen für bei der Arbeit entstehende Probleme aufzufinden und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Es ist "das dynamische Arbeitsteam, das sich als Herz der schlanken Fabrik entpuppt" (Womack u.a. 1991, 104). Diese Botschaft der MIT-Studie ist nachgerade revolutionär für die Automobilindustrie (wie auch für andere Branchen der Massenerbeit), besagt sie doch nichts anderes,

indiziert (vgl. die kritischen Anmerkungen von Jürgens 1992a). Im Zentrum dieses veränderten Umgangs mit Arbeit steht das "dynamische Arbeitsteam, das sich als Herz der schlanken Produktion entpuppt. Der Aufbau solcher effizienten Teams ist nicht einfach. Als erstes müssen die Arbeiter zahlreiche Fertigkeiten erlernen - tatsächlich alle Jobs ihrer Arbeitsgruppe, so daß die Arbeitsverteilung geändert werden kann und die Arbeiter für jeden anderen einspringen können. Dann müssen sie sich weitere zusätzliche Fertigkeiten aneignen: in einfacher Maschinenreparatur, Qualitätsprüfung, Reinigung und Materialbestellung. Ferner müssen sie zum aktiven, ja vorausschauenden Denken ermuntert werden, so daß sie Lösungen finden können, bevor Probleme ernst werden." (

- 9 Lean production-Herausforderung für..., 1993, S. 39
- 11 Hiedenreich, Martin: Gruppenarbeit ..., 1994, S.

PlagiatService
Prüfbericht

844669

31.10.2018

12

Textstelle (Prüfdokument) S. 35

Stationen in ihrem Team beherrschen. Auf diese Weise kann jede Arbeitssituation von mindestens drei Mitgliedern ausgeführt werden." (ANTON 1994, S. 40) Weitere Kennzeichen der Fertigungsteams sind Kurztaktigkeit und klar vorgegebene Arbeitsanweisungen. Born und Eiselin berichten von Untersuchungen aus sechs schlanken japanischen Zweigwerken in den USA, in denen Arbeitstakte z.T. nur noch 32 Sekunden betragen haben (vgl. BORN / 14 Solche Cost- oder Profit-Center-Systeme dienen der kosten- und gewinnorientierten Kontrolle

Textstelle (Originalquellen)

Womack u.a. 1991, S. 104) Übersicht 1: Einige Schlüsselzahlen der MIT-Studie zum veränderten Umgang mit Arbeit Japanische Werke in Japan Amerikanische Werke in Nordamerika Alle europäischen Werke Teamarbeit in

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

13

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 42

darauf, daß sich damit wesentliche motivationale Potentiale von Gruppenarbeit nur ansatzweise, nie umfassend entfalten können (vgl. BORN / EISELIN 1996, S. 122). Ganzheitlichkeit und Autonomie sind durch die Taktgebundenheit enge Grenzen gesetzt. Hinsichtlich der **Autonomie der Gruppen** schreibt Antoni: " **Bereits die Beibehaltung des traditionellen Fließbandes impliziert eine starke, technisch bedingte sequentielle Abhängigkeit sowohl der einzelnen Arbeitsplätze in den Gruppen als auch der Gruppen untereinander. Diese Abhängigkeit wird durch das logistische 'Just-In-Time'- Prinzip, nur die Arbeiten durchzuführen und Teile anzuliefern, die für den nächsten Produktionsschritt auch tatsächlich unmittelbar nötig werden, drastisch verschärft.**" (ANTONI 1994, S. 41 f.) Die Probleme, wie sie sich aufgrund fehlender Material- und Produktpuffer ergeben, werden in japanischen Fabriken durch Zeitpuffer (vgl. ANTONI 1994, S. 42 und BORN / EISELIN 1996, S. 135) in Form von Mehrarbeit oder dadurch, daß Arbeit, sofern möglich, mit nach

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

hoch repetitiver, kurzzyklischer und monotoner Arbeit jedoch voll erhalten. Deutliche Unterschiede finden sich auch im Hinblick auf die **Autonomie der Gruppen** und die betriebliche Führungsstruktur. **Bereits die Beibehaltung des traditionellen Fließbandes impliziert eine starke, technisch bedingte sequentielle Abhängigkeit sowohl der einzelnen Arbeitsplätze in den Gruppen als auch der Gruppen untereinander. Diese Abhängigkeit wird durch das logistische just in time- Prinzip, nur die Arbeiten durchzuführen und Teile anzuliefern, die für den nächsten Produktionsschritt auch tatsächlich unmittelbar benötigt werden, drastisch verschärft. War das tayloristisch-fordistische Fertigungsprinzip durch sequentielle Abhängigkeit in den Linien, aber auch durch Puffer zwischen den verschiedenen Montageschritten gekennzeichnet, so**

- 12 Nationale Programme zur Innovations..., 1994, S. 120

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

14

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 45

und Suzuki, und bei Mazda in Michigan trugen die Auseinandersetzungen zwischen Geschäftsleitung und Belegschaft mit zur Entscheidung bei, die Hälfte des Grundkapitals an Ford zu verkaufen. Die nachfolgenden Berichte illustrieren die implizierte Widersprüchlichkeit sehr gut: "Der Honeymoon währte nicht lange bei Mazda. Kaum lief die Produktion auf vollen Touren, setzte die Enttäuschung bei der Belegschaft ein. In der dreiwöchigen, vom Staat Michigan bezuschußten Ausbildungsphase hatte die sorgfältig ausgelesene Mannschaft viel von Partizipation und dem Vorrang der Verarbeitungsqualität gehört. In der Anlaufphase war ihr Rat auch noch gefragt. Bei Problemen konnten die Produktionsarbeiterinnen einfach eine über der Arbeitssituation angebrachte rote Leine ziehen und damit das Band zum Halten bringen. Die Ursachen des Problems konnten dann gemeinsam beseitigt werden. Doch als im Sommer 1988 die vom Management angestrebte Bandgeschwindigkeit erreicht wurde, erkannten die Arbeiterinnen rasch, daß sie besser nicht an einer solchen roten Schnur ziehen sollten. Denn nun galt es die Produktion aufrechtzuerhalten, auch wenn dabei auftretende Störungen nicht auf den Grund gegangen werden konnte. Zudem wurden massenhaft Überstunden angeordnet, auch während der traditionellen Urlaubszeit. Eine 6-Tage-Woche mit 9,5-10,5 täglichen Arbeitsstunden wurde die Norm, für die Fachkräfte in der Instandhaltung sogar die 7-Tagen-Woche. Die Absentismuskontrolle wurde so rigide gehandhabt, daß teilweise nicht einmal mehr ärztliche Atteste akzeptiert wurden. Das hohe Arbeitstempo wurde durch die Hitzewelle des Sommers 1988 besonders unerträglich. Noch die schönen Reden von Partnerschaft im Ohr, erwarteten die Beschäftigten, daß die Mazda-Leitung ihren Worten auch Taten folgen ließ, z.B. durch Einbau von Ventilatoren. Doch die Firmenleitung fühlte sich zu nichts verpflichtet." (SCHERRER / GREVEN 1993, S. 87 ff.) In der Folge setzte sich bei der Wahl um die betriebliche Gewerkschaftsleitung eine alternative Liste durch, die innerhalb kurzer Zeit jede Menge Verbesserungen durchsetzen konnte. Welche Dynamik das Aufeinandertreffen unterschiedlicher nationaler Kulturen in

Textstelle (Originalquellen)

Beschwerdeverfahren bei NUMMI in eine "Problemlösungsprozedur" umbenannt, so daß die Vertrauensleute ihre Vertretungsarbeit in Pausen durchführen mußten. (Ebd., 91) Der "Honeymoon" bei NUMMI währte nicht lange. "Kaum lief die Produktion auf vollen Touren, setzte die Enttäuschung bei der Belegschaft ein." (Ebd., 91) Nachdem die Anlaufphase vorbei war, wurde der Arbeitsdruck permanent erhöht, es wurden massenhaft Überstunden angeordnet und eine rigide Abwesenheitskontrolle durchgeführt. Von der Vertretung enttäuscht,

- 13 Das Nordamerikanische Freihandelsab..., 1994, S. 120

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

15

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 50

die volle Entfaltung der menschlichen Möglichkeiten oberstes Ziel einer Gesellschaft sein muß. Die Forderung, daß Menscheninteressen vor Wirtschaftsinteressen stehen, mag genauso radikal erscheinen, wie der umgekehrte Fall. Dennoch ist diese Radikalität für den Humanismus gerechtfertigt. "Radikal sein bedeutet an die Wurzel gehen; und die Wurzel ist der Mensch. Heute sitzen die Dinge im Sattel und reiten den Menschen. Der Sozialismus möchte den Menschen, den ganzen, schöpferischen, wirklichen Menschen wieder in den Sattel heben." (FROMM 1990, S. 103) **Alle gesellschaftlichen Einrichtungen müssen dazu dienen, die Entfremdung und Verkrüppelung des Menschen zu überwinden** (vgl. EBENDA, S. 87 ff.). **Produktion und Konsum müssen den Bedürfnissen der menschlichen Entwicklung untergeordnet werden.** "Wenn daher die Wahl zu treffen ist zwischen einer erhöhten Produktion auf der einen Seite und einer größeren Freiheit und besseren menschlichen Wachstumsmöglichkeiten auf der anderen Seite, so hat man sich für den humaneren und nicht für den materiellen Wert zu entscheiden." (EBENDA, S. 89) Fromm nennt folgende Hauptkriterien humanistischer Weltanschauung: "



7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

ist ein humanes Programm, dem es um die Verwirklichung der Ideale des Humanismus unter den Bedingungen einer Industriegesellschaft geht. Sozialismus muß radikal sein. Radikalsein heißt **an die Wurzel gehen; und die Wurzel ist der Mensch. Heute sitzen die Dinge im Sattel und reiten den Menschen. Der Sozialismus möchte den Menschen, den ganzen, schöpferischen, wirklichen Menschen wieder in den Sattel heben.**

Psychologische Aspekte zur Frage eines garantierten Einkommens für alle 7 Aus dem Amerikanischen von Liselotte und Ernst Mickel Dieser Beitrag befaßt sich ausschließlich mit den psychologischen

Mensch. Ziel der Gesellschaft ist es, dem Menschen die Bedingungen für die vollste Entfaltung seiner Möglichkeiten, seiner Vernunft, seiner Liebe und seiner Kreativität zu bieten. **Alle gesellschaftlichen Einrichtungen müssen dazu dienen, die Entfremdung und Verkrüppelung des Menschen zu überwinden** und ihn in die Lage zu versetzen, zu wirklicher Freiheit und Individualität zu gelangen. Ziel des Sozialismus ist eine Gemeinschaft, in der die volle Entwicklung

allen Entscheidungen, die den Bürger betreffen, teilnehmen zu können; um die Freiheit, das menschliche Potential eines jeden so gut wie nur irgend möglich zu entwickeln. (9) **Produktion und Konsum müssen den Bedürfnissen der menschlichen Entwicklung untergeordnet werden**, nicht umgekehrt. Folglich hat sich die gesamte Produktion nach dem Grundsatz des Nutzens für die Gesellschaft zu richten, nicht nach dem Profit, den einzelne oder Unternehmen davon haben. **Wenn daher die Wahl zu treffen ist zwischen einer erhöhten Produktion auf der einen Seite und einer größeren Freiheit und besseren menschlichen Wachstumsmöglichkeiten auf der anderen Seite, so hat man sich für den humanen und nicht für den materiellen Wert zu entscheiden.** (10) Das Ziel des sozialistischen Industrialismus ist nicht, die höchstmögliche ökonomische, sondern die höchstmögliche menschliche Produktivität zu

Welt ihren Anfang mit den Propheten, im Osten mit den buddhistischen Lehren. Welches sind die Hauptprinzipien dieses Humanismus? Man kann die

- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982, S. 56
- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982, S. 47
- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982, S. 48

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

16

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 50

Sie ist erstens gekennzeichnet durch den Glauben an die Einheit des Menschen, durch den Glauben, daß es nichts Menschliches gibt, das nicht in jedem von uns zu finden wäre; zweitens durch die Betonung der Würde des Menschen; drittens durch die Betonung der Fähigkeiten des Menschen, sich weiterzuentwickeln; schließlich viertens durch die Betonung von Vernunft, Objektivität und Frieden." (EBENDA, S. 57) Humanismus ist ein orientierender, dynamischer Prozeßbegriff (KLAF- KI 1992, S. 19) aus dem permanente Arbeit um verbesserte Rahmenbedingungen für die Entfaltungsmöglichkeiten aller Menschen erwächst. Insofern dachten Humanisten - freilich jeweils in ihren konkret historischen Beschränkungen über die bestehenden

Textstelle (Originalquellen)

humanistische Weltanschauung folgendermaßen charakterisieren: Sie ist erstens gekennzeichnet durch den Glauben an die Einheit der Menschheit, durch den Glauben, daß es nichts Menschliches gibt, das nicht in jedem von uns zu finden wäre; zweitens durch die Betonung der Würde des Menschen; drittens durch die Betonung der Fähigkeit des Menschen, sich weiterzuentwickeln und zu vervollkommen; schließlich viertens durch die Betonung von Vernunft, Objektivität und Frieden. Der zeitgenössische polnische Philosoph Adam Schaff definiert in seinem Buch Marxismus und das menschliche Individuum (1965, S. 220) den Humanismus noch anders. Für ihn ist Humanismus "ein System

- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982, S. 30

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

17

Textstelle (Prüfdokument) S. 51

eine menschliche Gesellschaft. Dabei liest sich Schillers Ablehnung der gesellschaftlich verursachten Vernichtung der menschlichen Totalität, der menschlichen Allseitigkeit, wie eine Kritik moderner industrieller Arbeitsteilung. "Jetzt nämlich gleiche, so Schiller, das Gefüge des staatlichen Lebens einem "kunstreichen Uhrwerke wo aus der Zusammenstückelung unendlich vieler, aber lebloser Teile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet... Ewig nur an ein einziges kleines Bruchstück des Ganzen gefesselt, bildet der Mensch selbst sich nur als Bruchstück aus; ewig nur das eintönige Geräusch des Rades, das es umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszuprägen, wird er bloß zum Abdruck seines Geschäfts, seiner Wissenschaft." So sehen wir " nicht bloß einzelne Subjekte, sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Teil ihrer Anlagen entfalten, während daß die übrigen, wie bei verkrüppelten Gewächsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind." (SCHILLER zit in AHRBECK 1984, S. 118) Der klassische Humanismus reduziert den Menschen nicht auf eine Rezipientenrolle sondern unterstreicht seine Ahrbeck (1984, S. 60) spricht von der unreifen Form des Praxisbegriffs, da es in erster Linie als Mittel zur Anwendung bereits

Textstelle (Originalquellen)

der griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhängigen Lebens genoß, und wenn es Not tat, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstückelung unendlich vieler, aber lebloser, Teile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuß wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung

das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstück des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstück aus, ewig nur das eintönige Geräusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszuprägen, wird er bloß zu einem Abdruck

ein einzelnes kleines Bruchstück des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstück aus; ewig nur das eintönige Geräusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszuprägen, wird er bloß zum Abdruck seines Geschäfts, seiner Wissenschaft.") War der Faust des Goethe noch fähig, im Geräusch der Schaufeln, mit denen die Lemuren sein Grab aushoben, den Widerhall, die neue conditio seiner

versucht werden zu behaupten, äußern sich die Gemütskräfte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloß einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Teil ihrer Anlagen entfalten, während daß die übrigen, wie bei verkrüppelten Gewächsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. Ich verkenne nicht die Vorzüge, welche das gegenwärtige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten

- 15 Über die ästhetische Erziehung des ..., 1899, S. 8
- 16 Auf den Spuren der Wirklichkeit, 1968, S. 194
- 15 Über die ästhetische Erziehung des ..., 1899, S. 7

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

18

Textstelle (Prüfdokument) S. 52

Marx findet sich erstmals die Rolle ökonomischer Verhältnisse und damit der Eigentums-, Macht- und Herrschaftsverhältnisse entsprechend berücksichtigt. Er betont ebenfalls die Selbständigkeit und Autonomie des Menschen. So führt er in den ökonomisch-philosophischen Schriften aus: "Ein Wesen gilt erst dann als selbständig, sobald es auf eigenen Füßen steht und es steht erst dann auf eigenen Füßen, sobald es sein Dasein sich selbst verdankt. Ein Mensch, der von der Gnade anderer lebt, betrachtet sich als ein abhängiges Wesen." (MARX zit in FROMM 1990, S. 61) Fromm konzeptualisiert aus der physischen und geistigen Bedrohung der Industriegesellschaft, die den Menschen zum Ding vergegenständlicht, die den Menschen entfremdet, ihn immer mehr zu einem "man" als zum "ich" macht, ein

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Für Karl Marx wie für Erich Fromm ist nur ein Autonomiebegriff gültig, der jedes Sich-verdankt-Wissen ausschließt: "Ein Wesen gibt sich erst als selbständiges, sobald es auf eigenen Füßen steht, und es steht erst auf eigenen Füßen, sobald es sein Dasein sich selbst verdankt. Ein Mensch, der von der Gnade eines anderen lebt, betrachtet sich als ein abhängiges Wesen."²⁶¹ Autonomie des Menschen ist für beide nur im Widerspruch zu heteronomen = autoritären Strukturen zu erreichen. Beide

- 17 Mut zum Menschen. Erich Fromms Denk..., 1978, S. #P214#Men-

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

19

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 52

zum "ich" macht, ein sozialistisches Menschenbild, aus dem er Prinzipien, Teilziele und Nahziele entwickelt. Seine Kritik richtet sich gegen entfremdete Bedingungen, in deren Konsequenz das Haben ein größeres Gewicht hat als das Sein. Der Mensch "kniert vor den Dingen, die er produziert, vor dem Staat und vor den Führern, die er selbst in den Sattel gehoben hat. Sein eignes Tun wird ihm zu einer fremden Macht, die über ihn und gegen ihn steht, statt daß er sie beherrscht" (FROMM 1990, S. 76). Der Mensch wird gelenkt, in der Arbeit wie in der Freizeit. Er erfährt sich nicht mehr selbst als Urheber seiner Aneignung der Welt; die Welt bleibt ihm fremd, Gegenstände stehen ihm gegenüber, er bleibt

Textstelle (Originalquellen)

und in die er seine lebendige Substanz hineinprojiziert hat. Der Mensch ist sich selbst entfremdet und beugt die Knie vor dem Werk seiner Hände. Er kniet vor den Dingen, die er produziert, vor dem Staat und vor den Führern, die er selbst in den Sattel gehoben hat. Sein eigenes Tun wird ihm zu einer fremden Macht, die über ihm und gegen ihn steht, statt daß er sie beherrscht. Mehr denn je zuvor in der Geschichte ist die Verdinglichung unseres eigenen Produktes zu einer objektiven Macht über uns geworden, zu einem der Hauptfaktoren, die

- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982, S. 41

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

20

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 52

wird gelenkt, in der Arbeit wie in der Freizeit. Er erfährt sich nicht mehr selbst als Urheber seiner Aneignung der Welt; die Welt bleibt ihm fremd, Gegenstände stehen ihm gegenüber, er bleibt auf Passivität beschränkt. "Für Marx und Hegel basiert der Begriff der Entfremdung auf der Unterscheidung zwischen Existenz und Wesen, auf der Tatsache, daß die menschliche Existenz ihrem Wesen entfremdet ist, daß der Mensch in Wirklichkeit nicht das ist, was er potentiell ist, oder anders ausgedrückt, daß er nicht ist, was er sein sollte und daß er sein sollte, was er sein könnte." (FROMM 1988, S. 51). Mit Privateigentum und Arbeitsteilung (!) verliert die Arbeit ihren persönlichkeitsfördernden Charakter. "Der Gegenstand, den die Arbeit produziert, ihr Produkt, tritt ihr als ein fremdes Wesen, als eine von dem Produzenten unabhängige Macht gegenüber. Das Produkt der Arbeit ist die Arbeit, die sich in einem Gegenstand fixiert, sachlich gemacht hat, es ist die Vergegenständlichung der Arbeit." (MARX zit. in FROMM 1988, S. 52) Der Arbeitsprozeß beschränkt sich auf bloße Lebenserhaltung. Aber nicht nur der Arbeitsprozeß, auch das Produkt, das er herstellt, gehört ihm nicht, ist im fremd, hat keinen Gebrauchswert, keinen Sinnbezug und ist

Textstelle (Originalquellen)

und im Geschichtsprozess die Rückkehr Gottes zu sich selbst erblickt."¹¹⁶ Für den Menschen bedeutet dies, dass seine Existenz ihrem Wesen entfremdet ist, der Mensch also "nicht ist, was er sein sollte, und dass er das sein sollte, was er sein könnte"¹¹⁷. Die Aufnahme des Hegelschen Entfremdungsbegriffs durch Karl Marx ist von Feuerbachs Umkehrung der Hegelschen "Theologie" in eine Anthropologie

Prozess hat seinen Anfang genommen mit der Entwicklung des Privateigentums und der Arbeitsteilung, die bewirkten, dass die Arbeit aufhörte, Ausdruck der menschlichen Kräfte zu sein. "Der Gegenstand, den die Arbeit produziert, ihr Produkt, tritt ihr als ein fremdes Wesen, als eine von dem Produzenten unabhängige Macht gegenüber. Das Produkt der Arbeit ist die Arbeit, die sich in einem Gegenstand fixiert, sachlich gemacht hat, es ist die Vergegenständlichung der Arbeit."¹²¹ Zugleich mit der Entfremdung des (107) Menschen von seinen Produkten, die - selbständig geworden - nun über den Menschen Macht ausüben, geht eine Entfremdung der produktiven Tätigkeit selbst

- 17 Mut zum Menschen. Erich Fromms Denk..., 1978, S. 114

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

21



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 54

herrscht ein hohes Maß an Fremdbestimmung. Daß sich die entfremdete Form der Arbeit mit lean production nicht in eine selbstbestimmte wandelt, sollte deutlich geworden sein. Auch wenn Marx schreibt, daß sich **innerhalb des kapitalistischen Systems alle Methoden zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktivkraft der Arbeit auf Kosten des individuellen Arbeiters** vollziehen, **alle Mittel zur Entwicklung der Produktion in Beherrschungs- und Exploitationsmittel des Produzenten** umschlagen, **den Arbeiter / die Arbeiterin in einen Teilmenschen** verstümmeln, **ihn zum Anhängsel der Maschine** entwürdigen, bleibt dennoch die spannende Frage, ob und

Textstelle (Originalquellen)

rascher wächst als das Verwertungsbedürfnis des Kapitals. Wir sahen im vierten Abschnitt bei Analyse der Produktion des relativen Mehrwerts: **innerhalb des kapitalistischen Systems** vollziehn sich **alle Methoden zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktivkraft der Arbeit auf Kosten des individuellen Arbeiters**; **alle Mittel zur Entwicklung der Produktion** schlagen um **in Beherrschungs- und Exploitationsmittel des Produzenten**, verstümmeln **den Arbeiter in einen Teilmenschen**, entwürdigen **ihn zum Anhängsel der**

- 18 Marx, Karl: Das Kapital, I. Band, B..., 1890, S.

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

22

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 93

Beseitigung von Unzufriedenheitsfaktoren halten den Arbeitnehmer zwar gesund und vermeiden Ärger, bewirken aber noch keine Motivation. Diese sei nur über das Ziel der Selbstverwirklichung in der Arbeit als Motivator, der sich niemals abnutze, erreichbar. Herzberg "schlägt deshalb vor, Individuen in der Arbeitsorganisation dadurch zu produktiver Aktivität, zu Initiative, Selbstkontrolle und Selbstverantwortung zu motivieren, indem diese Personen vom Zustand des Suchens nach Hygienefaktoren in den Zustand des Suchens nach Motivationsfaktoren versetzt werden. Dies wird, so Herzberg, am besten dadurch erreicht, daß der Aufgaben- und Arbeitsbereich des Einzelnen mit interessanten, stimulierenden Tätigkeiten "angereichert" wird, um dadurch Motivationsbedürfnisse mit ihrer impliziten Anziehungskraft entstehen zu lassen." (WEINERT 1992, S. 265) Unter die Prozeßtheorien der Motivation läßt sich beispielsweise die „Instrumentalitäts-Erwartungstheorie“ Vrooms subsumieren. Danach interessiert sich das Individuum, noch ehe die Arbeitshandlung begonnen wird, für den Wert des Endergebnisses. Diese Valenz reflektiert die Stärke

Textstelle (Originalquellen)

zu steigern, ist es - 43 -(101) vgl. BECKER, Personalentwicklung, S. 83. (102) vgl. WEINERT, Organisationspsychologie, S.151. (103) vgl. WEINERT, Organisationspsychologie, S.157. möglicherweise erforderlich, zunächst motivationsfördernde Entwicklungsmaßnahmen zu ergreifen.(101) Die Mitarbeiter sind von dem Zustand des Suchens nach Hygienefaktoren in den Zustand des Suchens nach Motivationsfaktoren zu versetzen.(102) Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass Motivatoren und Hygienefaktoren situationsabhängig unterschiedlich wirken können und sowohl soziokulturelle Einflüsse als auch Werthaltungen in diesem Modell

- 19 zur F, 1982, S. 43

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

23

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 93

Stärke des individuellen Verlangens. Dabei lassen sich mehrere Ebenen unterscheiden. Instrumentalität ist damit umschrieben, inwieweit der Mitarbeiter den Glauben hat, daß das Resultat der 1. Ebene ein Mittel zur Erreichung des Resultats auf der 2. Ebene ist. "Nach Vrooms Theorie würde ein Mitarbeiter gute Leistungen vollbringen, wenn er: (1) eine hohe Wahrscheinlichkeit darin sieht, daß seine persönlichen Bemühungen auch zu hoher Arbeitsleistung führen werden; (2) eine hohe Wahrscheinlichkeit darin sieht, daß gute Arbeitsleistung zu gewünschten persönlichen Zielen und Ergebnissen führt; und wenn er (3) diese Ziele und Ergebnisse (z.B. Belohnung) als positiv attraktiv für sich empfindet." (WEINERT 1992, S. 276) Mit der emotionalen Valenz wurde mit Bezug auf die Feldthorie Lewins ($V=f(P,U)$) die Umweltvariable als Aufforderungscharakter (etwas zu tun oder etwas zu unterlassen) bestimmt. Im Grunde läßt sich ein solcher entscheidungstheoretischer Ansatz als instrumentelles Lernen

Textstelle (Originalquellen)

seinen Erwartungen (E) und der Valenz (V), die dieses Resultat für den Betreffenden hat, darstellbar ist. Der Vinkulierte Namensaktie Mitarbeiter wird also motiviert sein, d. h. hohe Leistungen erbringen, wenn er eine hohe Wahrscheinlichkeit darin sieht, daß seine persönlichen Bemühungen auch zu hoher Arbeitsleistung führen oder wenn er eine hohe Wahrscheinlichkeit darin sieht, daß gute Arbeitsleistung zu erwünschten persönlichen Zielerreichungen führt oder wenn er diese Ziele und Ergebnisse (z. B. Bezahlung) als positiv und attraktiv für sich empfindet. Kritiker werfen diesem Modell "Modellpiatonismus", d. h. die

- 20 Schneck, Ottmar: Lexikon der Betrei..., 1994, S. 710

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

24

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 95

definierten Leistungsbegriff keinen Platz. Ein umfassender Leistungsbegriff muß aber gerade solche Themen mitberücksichtigen. Was Klafki bezogen auf die Anwendung des Leistungsprinzips im Zusammenhang mit Schule problematisiert hat, gilt generell für eine begriffliche Grundlage von Leistungsmotivation: "Lernen und Leisten müssen viel stärker als bisher in Gruppen vollzogen werden; die individuelle Leistung sollte primär an ihrem Beitrag zur Lösung gemeinsamer Aufgaben gemessen werden und zugleich zu ihrem Beitrag zum Lernfortschritt aller Mitglieder einer Gruppe: anderen helfen zu können; einen methodischen Schritt bei einer Problemlösung erklären zu können, daß alle in der Gruppe ihn mitvollziehen und gemeinsam an der Weiterarbeit teilnehmen können, ohne zu dorrinieren, vielmehr als produktiven Beitrag zur gemeinsamen Bewältigung eines Problems - solche und ähnliche Qualifikationen würden damit in den Vordergrund, in die höheren Ränge einer Lernzielhierarchie und damit einer Hierarchie von Kriterien der Leistungsbeurteilung rücken. Und es kann meines Erachtens kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich hier um höchst anspruchsvolle Leistungen und Leistungsanforderungen handelt." (KLAFKI 1996, S. 230 f.) Auf der Basis der natur- und gesellschaftsgeschichtlichen Herleitung eines Bedürfnis- und Motivationskonzeptes, wie es von Holzkamp- Osterkamp entwickelt wurde, verbindet sich gegenüber den o.g. Konzepten die prinzipielle Kritik, daß Motivation unter Ausklammerung des gesellschaftlichen Aspektes

Textstelle (Originalquellen)

durch einen Leistungsbegriff zu ersetzen, der an der Lösung gemeinsamer Aufgaben und am Prinzip der Solidarität einer lernenden Gruppe orientiert ist: Lernen und Leisten müßten **viel stärker als bisher in Gruppen vollzogen werden; die individuelle Leistung sollte primär an ihrem** Bezug zur Lösung gemeinsamer Aufgaben gemessen werden und zugleich in ihrem Beitrag zum Lernfortschritt aller Mitglieder einer Gruppe. Man forderte vor gut 20 Jahren also in

- 21 Lernen und Klassenklima, 1999, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

25

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 98

zur Überwindung der Widerständigkeit mit ein. Produktive Bedürfnisse sind die emotionale Grundlage zur Teilhabe an gesellschaftlicher Realitätskontrolle und kooperativer Integration und damit zugleich Grundlage der Ausdehnung der eigenen Umweltbeziehungen und individuellen Kontrolle der eigenen Lebensbedingungen. "Da die Kontrolle über die eigenen Lebensbedingungen nur über die gesellschaftliche Integration verbessert werden kann, sind die Aufhebung der Abhängigkeiten von anderen Menschen und die Erhöhung der Selbstbestimmung auf der einen Seite und die ständige Erweiterung der kooperativen sozialen Beziehungen auf der anderen Seite nur zwei Aspekte des gleichen Entwicklungsprozesses als Einheit von zunehmender Selbständigkeit und Begrenztheit auf die anderen Menschen zugleich. Durch die spezifisch menschliche Existenz als Überschreitung der bloß individuellen Entwicklungsmöglichkeiten über den Anschluß an die gesellschaftliche Entwicklung vervielfältigen sich die eigenen Handlungs- und Erlebnismöglichkeiten in dem Maß, wie sie durch die Beziehungen zu den anderen potenziert und gesichert werden können: das Ausmaß der kooperativen Integration des Individuums ist stets Ausdruck seiner persönlichen "Stärke" und "Freiheit". (HOLZKAMP-OSTER- KAMP 1976, S. 43) Geißler (1995; 1996) faßt dieses Faktum menschlicher Existenz unter der Begrifflichkeit "doppelter Kontingenz" als wechselseitiges Aufeinanderangewiesensein von Ich und Wir zusammen (vgl. hierzu vertiefend meine Ausführungen im Kapitel 4). Menschliche Motivation ist - wie oben erwähnt -

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten, bei Erreichung objektiver gesellschaftlicher Entwicklungsschranken jedoch immer mehr in deren Überwindung durch die kooperative Anstrengung zur Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen. Da die Kontrolle über die eigenen Lebensbedingungen nur über die gesellschaftliche Integration verbessert werden kann, sind die Aufhebung der Abhängigkeit von anderen Menschen und die Erhöhung der Selbstbestimmung auf der einen Seite und die ständige Erweiterung der kooperativen sozialen Beziehungen auf der anderen Seite nur zwei Aspekte des gleichen Entwicklungsprozesses als Einheit von zunehmender Selbständigkeit und erhöhter Bezogenheit auf die anderen Menschen zugleich. Durch die spezifisch menschliche Existenz als Überschreitung der bloß individuellen Entwicklungsmöglichkeiten über den Anschluß an die gesellschaftliche Entwicklung vervielfältigen sich die eigenen Handlungs- und Erlebnismöglichkeiten in dem Maße, wie sie durch die Beziehung zu den anderen potenziert und gesichert werden können: das Ausmaß der kooperativen Integration des Individuums ist stets Ausdruck seiner persönlichen "Stärke" und "Freiheit". Gesellschaftliche Integration, wie sie hier bestimmt ist, ist also das Gegenteil von Anpassung und von Konformität. Anpassung bedeutet die Übernahme von gesellschaftlichen Normen, deren Vernünftigkeit

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 31

PlagiatService
Prüfbericht
844669
31.10.2018
26

Textstelle (Prüfdokument) S. 98

beseitigen und damit Realitätskontrolle und die eigene Lebenslage zu verbessern. Die objektiven Bedeutungen eines Gegenstandes oder gesellschaftlichen Ziels werden so zu den subjektiven Befindlichkeiten in Beziehung gesetzt, woraus subjektive Bedeutungen resultieren. Dies muß kogniziert werden. "Die Motivierung des Individuums oder seine Unfähigkeit zu motiviertem Handeln kann aus einer adäquaten oder umfassenderen Widerspiegelung der verschiedenen Aspekte und Bezüge der kognizierten objektiven Gegebenheiten, aber auch über die kognitive Verfälschung der objektiven Realität durch Verkehrungen, Verfälschungen, Ausklammerungen von Widersprüchen resultieren (...), womit die so entstehenden emotionalen Wertungen als Handlungsbereitschaften selbst adäquat oder unadäquat, d.h. den gesellschaftlichen Notwendigkeiten entsprechend oder widersprechend sind. Bewußtes Verhalten des Individuums zu seiner eigenen Subjektivität setzt also immer die kognitive Analyse der Beschaffenheit der gesellschaftlichen Ziele voraus. Aus dieser kognitiven Zielanalyse, sofern dabei die Zielbeschaffenheit in ihrer Relevanz für das Individuum adäquat erfaßt ist und mit dem Grad der mit der Zielerreichung antizipierten Verbesserung der Kontrolle über die eigenen Lebensbedingungen, damit der Bedürfnisbefriedigung überhaupt, ergibt sich dann, wieweit der Mensch dieses Ziel "motiviert" übernehmen kann und wieweit er dem Ziel gegenüber im Zustand der "Unmotiviertheit" verharren muß bzw. genötigt ist, das Ziel ohne Motivation unter äußerem und innerem Zwang zu verfolgen." (HOLZ- KAMP-OSTERKAMP 1976, S. 68) Das gesellschaftliche Ziel muß "dem an seiner Verwirklichung teilhabenden Menschen durch die damit erreichbare wachsende gesellschaftliche Integration die fortschreitende Überwindung von Zuständen des Ausgeliefertseins an zufällige Situationen oder Personen, der Isolation und Ausgeschlossenheit von der Mitbestimmung gesellschaftlicher Lebensprozesse erlauben, was gleichbedeutend mit der Aufhebung der für einen "unmotivierten" Zustand typischen emotionalen Labilität als Ausdruck objektiver Ungerichtetheit und der daraus folgenden

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

sich seine kognitive Erfassung durch das Individuum ändert, wobei diese Kognition selbst jedoch wiederum die objektiven Eigenschaften der gegebenen Verhältnisse mehr oder weniger adäquat repräsentiert. Die Motivierung des Individuums oder seine Unfähigkeit zu motiviertem Handeln kann aus einer adäquateren und umfassenderen Widerspiegelung der verschiedenen Aspekte und Bezüge der kognizierten objektiven Gegebenheiten, aber auch über die kognitive Verfälschung der objektiven Realität durch Verkehrungen, Verdrängungen, Ausklammerung von Widersprüchen resultieren (s.u.), womit die so entstehenden emotionalen Wertungen als Handlungsbereitschaften selbst adäquat oder inadäquat, d.h. den gesellschaftlichen und individuellen Lebensnotwendigkeiten entsprechend oder widersprechend sind. Bewußtes "Verhalten" des Individuums zu seiner eigenen Subjektivität setzt also immer die kognitive Analyse der Beschaffenheiten des gesellschaftlichen Zieles voraus. Aus dieser kognitiven Zielanalyse, sofern dabei tatsächlich die Zielbeschaffenheit in ihrer Relevanz für das Individuum adäquat erfaßt ist und aus dem Grad der mit der Zielerreichung antizipierten Verbesserung der Kontrolle über die eigenen Lebensbedingungen, damit der Bedürfnisbefriedigung überhaupt, ergibt sich dann, wieweit der Mensch dieses Ziel "motiviert" übernehmen kann und wieweit er dem Ziel gegenüber im Zustand der "Unmotiviertheit" verharren muß bzw. genötigt ist, das Ziel ohne Motivation unter äußerem und innerem Zwang zu verfolgen. Die Beschaffenheiten eines gesellschaftlichen Zieles, die kognitiv erfaßbar sein müssen, damit in emotionaler Wertung dieser Kognitionen die Anstrengungs- und Risikoforderung sich in "motivierte" Anstrengungs- und damit auch individuellen Lebensbedingungen auch die Existenzerhaltung und -entfaltung einschließlich der Vorsorge sinnlich-vitaler Bedürfnisbefriedigung immer umfassender abzusichern ist. Das gesellschaftliche Ziel muß also dem an seiner Verwirklichung teilhabenden Menschen durch die damit erreichbare wachsende gesellschaftliche Integration die fortschreitende Überwindung von Zuständen des Ausgeliefertseins an zufällige Situationen oder Personen, der Isolation und Ausgeschlossenheit von der Mitbestimmung gesellschaftlicher Lebensprozesse erlauben, was

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 52

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

27

Textstelle (Prüfdokument) S. 99

Verhaltensintegration und Angst ist" (EBENDA, S. 69). Die Verbesserung der eigenen Lebenslage ist aber, wie bereits erwähnt, kein individualistischer Prozeß, sondern nur über gesellschaftliche Integration durch Kooperation, in der die Begrenztheit bloß individueller Daseinsweise aufgehoben ist, möglich. Nur die Berücksichtigung eigener

Textstelle (Originalquellen)

gleichbedeutend mit der Aufhebung der für einen "unmotivierten" Zustand typischen emotionalen Labilität als Ausdruck objektiver Ungerichtetheit und der daraus folgenden Verhaltensdesintegration und Angst ist. Dies bedeutet die in motiviert übernehmbaren Zielen voraussetzende Möglichkeit geplanter Forschungstätigkeit, systematischer praktischer Analyse von Ursache und Wirkung und "gekonnter" , die

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 53

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

28

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 99

Integration durch Kooperation, in der die Begrenztheit bloß individueller Daseinsweise aufgehoben ist, möglich. Nur die Berücksichtigung eigener **Interessen und** der Interessen der anderen im Sinne "doppelter Kontingenz" reduziert aufgrund des gesellschaftlichen Charakters menschlichen Zusammenlebens den **Grad der Ausgeliefertheit jedes Einzelnen an zufällige sachliche und personale Umweltgegebenheiten**. Dabei ist die motivierte Übernahme gesellschaftlicher Ziele - wie gezeigt - nicht allein an der eigenen Vorteilhaftigkeit zu messen. Kommen wir zur Frage zurück, was nun ein derart entwickelter Motivationsbegriff für die widersprüchlichen Anforderungen der klassenspezifischen Individualitätsform²⁴

²⁴ Holzkamp-Osterkamp (1975) verwendet in Anlehnung an Lucien Seve den Begriff

Textstelle (Originalquellen)

Zielverfolgung müssen mit der Zielrealisierung immer auch die **Interessen und** Bedürfnisse der anderen berücksichtigt und deren Position im Kooperationszusammenhang gestärkt werden, weil nur so der **Grad der Ausgeliefertheit jedes einzelnen an zufällige sachliche und personale Umweltgegebenheiten** reduziert, damit die Lebenssicherung und Angstbewältigung verbessert werden kann. Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß die emotionale Bereitschaft zur Übernahme von Anstrengungen und Risiken zur

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 54

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

29

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 100

Zusammenschluß aller in der Individualitätsform der Arbeitnehmer subsumierten Individuen auch in Richtung auf Beteiligung an gesellschaftlicher Planung und Kontrolle zielt. Den oben kurz skizzierten Motivationstheorien schreibt Holzkamp-Osterkamp (1976) den **Charakter von Behelfs-** und Ersatzmaßnahmen zu, "in denen widersprüchlicherweise versucht wird, die Arbeiter zu motivieren, ohne die objektiven Bedingungen, unter denen eine solche Motivation sich tatsächlich entfalten könnte, herzustellen; im Gegenteil, in den Motivationstechniken wird mehr oder weniger explizit die Absicht verfolgt, die Arbeiter von jenen gesellschaftlichen Zielen, die für sie subjektiv bedeutungsvoll werden, also wirkliche Motivation hervorrufen können, abzulenken." (EBENDA, S. 102 f.) Ich schließe mich dieser Kritik an. Die eingangs genannten Motivationstheorien gehen in ihrer bewußten oder unbewußten Gesellschaftsvergessenheit an der Spezifik menschlicher Bedürfnisse in ihrer letzten Konsequenz vorbei. "Das gegenseitige Aufeinanderverwiesensein der Menschen in der Absicherung und Erweiterung der gemeinsamen Lebensbedingungen erhält in Klassengesellschaften eine gewisse Gebrochenheit dadurch, daß aufgrund des Privatbesitzes an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln die einen, nämlich die herrschenden Klassen, die - direkte oder indirekte - Verfügungsgewalt über die Angehörigen der besitzlosen Klassen haben, die ihre Existenz nur über Dienstleistungen für die herrschenden Klassen sichern können. Dieses Abhängigkeitsverhältnis nimmt unter kapitalistischen Bedingungen den Charakter der Freiwilligkeit an, indem sich die Angehörigen der abhängigen Klassen das jeweils konkrete Abhängigkeitsverhältnis (innerhalb gewisser Grenzen) "frei" wählen können. Diese Freiheit wird dabei durch die Freiheit der Gegenseite kompensiert, sie bei Nichtbedarf aus ihrem Dienst zu entlassen und damit ihrer Existenzgrundlage zu berauben. Die Folge dieses spezifischen Abhängigkeitsverhältnisses ist die erhöhte Verunsicherung der individuellen Existenz und zugleich die Illusion, über die Perfektionierung der Verwertbarkeit der eigenen Person für die Interessen derjenigen, die über die Mittel der Lebenserhaltung verfügen, eine gewisse Kontrolle über das eigene Leben zu erreichen. Die mangelnde Einflußmöglichkeit auf den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß, von dem die individuellen Daseinsbedingungen bestimmt werden, wird über die "Selbstkontrolle", die Perfektionierung der eigenen Verwertbarkeit innerhalb der bestehenden Machtverhältnisse, d.h. die Entwicklung möglichst umfangreicher

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

kann, ist auch die den "arbeitswissenschaftlichen" Motivationstechnikern gestellte Aufgabe grundsätzlich unlösbar. Die von ihnen vorgeschlagenen Motivationstechniken haben demgemäß notwendig den **Charakter von Behelfs-** oder Ersatzmaßnahmen, in denen widersprüchlicherweise versucht wird, die Arbeiter zu "motivieren", ohne die objektiven Bedingungen, unter denen eine solche Motivation sich tatsächlich entfalten könnte, herzustellen; im Gegenteil, in den Motivationstechniken wird mehr oder weniger explizit die Absicht verfolgt, die Arbeiter von jenen gesellschaftlichen Zielen, die für sie

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 81

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

30

Textstelle (Prüfdokument) S. 101

Kompetenzen und Fertigkeiten zu kompensieren gesucht. Dabei bleibt systematisch ausgeklammert, in wessen Interesse diese Fertigkeiten (über die unmittelbare Absicherung der eigenen Existenz hinaus) sind." (HOLZKAMP-OSTERKAMP 1994, S. 224) Das ist richtig, kann aber im Sinne der oben erwähnten widersprüchlichen Situation in der Konsequenz nicht bedeuten, resignativ auf qualifizierte und solidarische Gruppenarbeit zu verzichten, sondern sie im Gegenteil zu forcieren, denn in

Textstelle (Originalquellen)

subjek-/102//tiv bedeutungsvoll werden, also wirkliche Motivation hervorrufen könnten, abzulenken. In der als Reaktion auf die Schwächen des Taylorismus entstandenen "human-relations"-Bewegung kam man

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

31

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 106

Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse, allerdings nicht als passives Wesen, als Objekt, sondern als Subjekt seiner eigenen Handlungen²⁶. In der Arbeit und im Tätigwerden verändert der Mensch die Welt und damit zugleich sich selbst. Arbeit ist "ein Prozeß, worin der Mensch seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigene Tat vermittelt, regelt und kontrolliert. Er tritt dem Naturstoff selbst als eine Naturgewalt gegenüber. Die seiner Leiblichkeit angehörigen Naturkräfte, Arme und Beine, Kopf und Hand, setzt er in Bewegung, um sich den Naturstoff in einer für sein Leben brauchbaren Form anzueignen. Indem er durch diese Bewegung auf die Natur außer ihm wirkt, verändert er zugleich seine eigene Natur." (MEW Bd. 23 1983, S. 192). Aufgrund dieser wechselseitigen Durchdringung des ökonomischen Aspekts (Produktion von Gebrauchswerten) und dem ontologischen Aspekt (Bewußtwerdung des Menschen) ist ein Arbeitsbegriff konzipiert, der Ansprüche an humane Arbeitsbedingungen formuliert und begründet und der es erlaubt,

26 Galperin (1980) spricht dann vom "Subjekt seiner Handlungen", wenn der Organismus seine

Textstelle (Originalquellen)

und Wirkung hinauslaufende Dualismus von Natur und Mensch ist damit aufgehoben im Begriff der Arbeit: "Die Arbeit ist zunächst ein Prozeß zwischen Mensch und Natur, ein Prozeß, worin der Mensch seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigene Tat vermittelt, regelt und kontrolliert. Er tritt dem Naturstoff selbst als eine Naturmacht gegenüber. Die seiner Leiblichkeit angehörigen Naturkräfte, Arme und Beine, Kopf und Hand setzt er in Bewegung, um sich den Naturstoff in einer für sein Leben brauchbaren Form anzueignen. Indem er durch diese Bewegung auf die Natur außer ihm wirkt, verändert er zugleich seine eigene Natur. Er entwickelt die in ihr schlummernden Potenzen und unterwirft das Spiel ihrer Kräfte seiner eignen

Prozeß, worin der Mensch seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigene Tat vermittelt, regelt und kontrolliert. Er tritt dem Naturstoff selbst als eine Naturmacht gegenüber. Die seiner Leiblichkeit angehörigen Naturkräfte, Arme und Beine, Kopf und Hand, setzt er in Bewegung, um sich den Naturstoff in einer für sein eignes Leben brauchbaren Form anzueignen. Indem er durch diese Bewegung auf die Natur außer ihm wirkt und sie verändert, verändert er zugleich seine eigene Natur. Er entwickelt die in ihr schlummernden Potenzen und unterwirft das Spiel ihrer Kräfte seiner eignen

- 22 Das Argument 75, 1975, S. 301
- 23 Bedürftigkeit-Entfremdung der Bedür..., 1984, S. 75

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

32

ProfNet

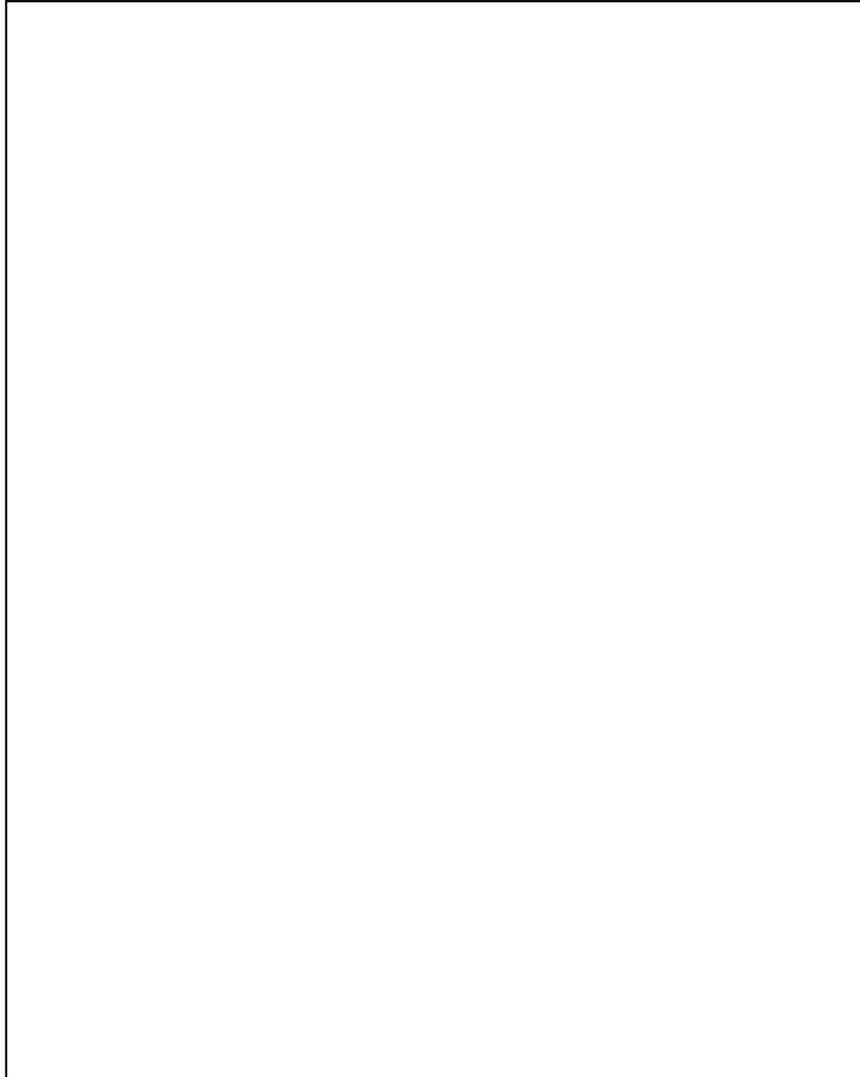
Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 107

hierarchischsequentielle Organisation vollständig oder unvollständig sein. Sequentielle Vollständigkeit bezieht sich auf die Regelkreisstruktur (vorbereiten, ausführen, kontrollieren und organisieren), hierarchische Vollständigkeit auf die Vielfalt und Variabilität geistiger, kognitiver Anforderungen. Tätigkeiten sind in hierarchischer Hinsicht vollständig, wenn " sie Anforderungen auf verschiedenen, einander abwechselnden Ebenen der Tätigkeitsregulation stellen" (HACKER 1994, S. 51). Das menschliche Handeln ist durch das Zusammenwirken dreier hierarchisch aufgebauter Regulationsebenen gekennzeichnet: 1.) Sensumotorische Ebene, auf der gleichförmige Anforderungen mit weithin automatisierten Handlungsabläufen beantwortet werden. Hier geht es um die Entstehung und Aktualisierung bewegungsorientierter Abbilder,

Textstelle (Originalquellen)



- 24 von Rosenstiel, Lutz/Molt, Walter/R..., 1972, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht
844669
31.10.2018
33

Textstelle (Prüfdokument) S. 120

als Einzelberatung. Diese wurde, beeinflusst durch die Familientherapie, in den 60er Jahren als Familienberatung auf soziale Systeme ausgeweitet. Mittlerweile hat sich daraus ein weiteres Beratungsfeld etabliert, nämlich die Organisationsberatung. Diese verstand sich zunächst als Unternehmensberatung. "Dabei ist Unternehmensberatung bis heute im Schwerpunkt deutlich auf Expertenberatung ausgerichtet. Das ergibt sich zum einen aus der Herkunft der Berater (an erster Stelle stehen Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge, gefolgt von Betriebswirten." (KÖNIG/VOLMER 1997, S. 50) Gegenüber solchen Expertenberatungsansätzen vertrete ich einen integrativen Analyse- und Gestaltungsansatz von Organisationsentwicklung und -beratung, bei dem sowohl objektive wie subjektive Kriterien mitberücksichtigt sind und bei dem die Betroffenen in Entscheidungen aktiv mit einbezogen

Textstelle (Originalquellen)

--

--

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht
844669
31.10.2018
34



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 133

weisen darauf hin, "daß kooperative Gruppen im Vergleich zu und mit sich im Wettbewerb befindenden produktiver sind, mehr Koordination und erhöhte wechselseitige Anziehung unter den Gruppenmitgliedern beobachten lassen" (WTLKE / VAN KNIPPENBERG 1996, S. 481). Argyle definiert **Kooperation als "gemeinsames Handeln, als Freude an der gemeinsamen Aktivität oder einfach als Förderung der Beziehungen in einer koordinierten Art"** (EBENDA, S. 5). Echte Kooperation ist also mehr als bloße Zusammenarbeit, sondern setzt für die Erreichung eines gemeinsamen Zieles ein interaktives Miteinander voraus, mit der Freude an der Vertiefung gegenseitiger Beziehungen. Argyls Kooperationsbegriff betont dabei nicht nur

Textstelle (Originalquellen)

Menschen planen zusammen, setzen Ziele, koordinieren Interessen und Aktivitäten; sie übernehmen Rollen und Aufgaben und bilden soziale Strukturen. Vor diesem Hintergrund definiert Argyle **Kooperation als "gemeinsames Handeln, als Freude an der gemeinsamen Aktivität, oder einfach als Förderung der Beziehung in einer koordinierten Art"**. Das "Soziale" hat in diesem Verständnis einen prinzipiellen Vorrang vor dem "Individuellen" und das Individuelle ist erst das Ergebnis des

- 25 Kooperatives Lernen ein Neuanatz i..., 1997, S. 11

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

35

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 2003

über individuelle Kapitel 4 Ansätze für kooperatives Lernen Lebensbeziehungen und Sinndeutungen, Mitbestimmung als Anspruch und Möglichkeit der Mitgestaltung kultureller, gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse und Solidarität, da ein Anspruch nach **Selbst- und Mitbestimmung** sich nur rechtfertigen läßt, "wenn er nicht nur mit der Anerkennung, sondern mit dem Einsatz für diejenigen und dem Zusammenschluß mit ihnen verbunden ist, denen eben solche Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeiten aufgrund gesellschaftlicher Verhältnisse, Unterprivilegierung, politischer Einschränkungen oder Unterdrückungen vorenthalten oder begrenzt werden" (KLAFFKI 1996, S. 52). Dieser Aspekt eines Allgemeinbildungsbegriffs gewinnt um so mehr an Bedeutung, wenn man sich die unterschiedliche Beteiligung der verschiedenen Hierarchieebenen an Weiterbildungsmaßnahmen vergegenwärtigt: "Niedere Hierarchieebenen partizipieren nach wie vor unterproportional an betrieblicher Weiterbildung." (ARNOLD 1996c, S. 14) Bildung vollzieht sich als zweites Bestimmungsmoment von Allgemeinbildung im Medium des Allgemeinen, als Aneignung und in Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen und zukünftig zu erwartenden gemeinsamen Aufgaben und Problemen in der Orientierung auf humanitären Fortschritt.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

al., 1983, 13) tung unserer gemeinsamen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse hat; als Solidaritätsfähigkeit, insofern der eigene Anspruch auf **Selbst- und Mitbestimmung** nur dann gerechtfertigt werden kann, wenn er nicht nur mit der Anerkennung, sondern mit dem Einsatz für diejenigen und dem Zusammenschluß mit ihnen verbunden ist, denen eben solche Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten aufgrund gesellschaftlicher Verhältnisse, Unterprivilegierung, politischer Einschränkungen oder Unterdrückungen vorenthalten oder begrenzt werden." Als Schlüsselprobleme nennt Klafki die folgenden: 1. Friedensfrage 2. Umweltfrage 3. Gesellschaftlich produzierte Ungleichheit 4. Gefahren

- 26 Ziele für den naturwissenschaftlich..., 1997, S. 1

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

36

Textstelle (Prüfdokument) S. 2012

Die lernende Organisation Die Lernfähigkeit einer Organisation drückt sich an der Fähigkeit zur individuellen und kollektiven Selbstreflexion aus (vgl. REINHARDT / SCHWEIKER 1995, S. 269 ff). Organisationales Lernen bezieht sich auf die Organisation als Ganzes und deren Bereitschaft und Fähigkeit, "Fehler zu entdecken, diese zu korrigieren, sowie die organisationale Wert- und Wissensbasis zu verändern, so daß neue Problemlösungs- und Handlungsfähigkeiten erzeugt werden. Einzuschließen ist auch die Fähigkeit, Handlungskriterien und -Strategien auf ihre Sinnhaftigkeit zu überdenken." (PROBST 1995, S. 163 ff. und PROBST / BÜHLER 1994). Damit wird Organisationelles Lernen zur Voraussetzung für die Bewältigung von Wandel, der sich immer weniger nach festen kausalen Mustern vorhersagen, kontrollieren und steuern läßt. Organisationen sind keine trivialen Maschinen, sondern komplexe

Textstelle (Originalquellen)

eine hohe Redundanz, da sich nahezu alle Konzepte auf die gleichen Wurzeln beziehen.¹⁶⁹ Nach Probst versteht man unter organisationalem Lernen "die Prozesse einer Institution als Ganzes, Fehler zu entdecken, diese zu korrigieren sowie die organisationale Wert- und Wissensbasis zu verändern, so daß neue Problemlösungs- und Handlungsfähigkeiten erzeugt werden. Einzuschließen ist auch die Fähigkeit, Handlungskriterien und -strategien auf ihre Sinnhaftigkeit zu überdenken."¹⁷⁰ Die Betonung liegt hierbei nicht auf dem Lernen von Individuen (Lernen in Organisationen), sondern dem Lernen von Organisationen als Ganzes. Organisationales Lernen ist also ein

- 27 Bergmann, Rainer: Interkulturelles ..., 1999, S. 39

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

37



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 2013

um auf diese Weise überhaupt existent sein zu können" (GEIBLER 1996, S. 254). Damit ist Arbeiten und Lernen nicht nur ein individueller Ichbezogener Prozeß, sondern unabdingbar in einen Wir-Bezug eingebunden, der einer kollektiven Abstimmung individueller Aktivitäten bedarf. "Eine Organisation ist ein soziales System, das sich durch Einzelindividuen konstituiert, denen sich die Aufgabe stellt, ihre individuelle Subjekthaftigkeit im doppelten Spannungsfeld zwischen Faktizität und Kontrafaktizität sowie zwischen (selbstreferentiellen) Ich und (fremdreferentiellen) Wir-Bezug zu bilden und zu entwickeln. Diese Aufgabe macht es notwendig, die eigenen Arbeits- und Lernaktivitäten mit denjenigen der anderen abzustimmen. Im Vollzug dieses Abstimmungsprozesses entsteht und entwickelt sich das "Wir" eines sozialen Systems als ein Kollektiv-Subjekt, dessen Subjekthaftigkeit kein empirisches Faktum, sondern ein kontrafaktischer Selbstanspruch ist." (GEIBLER 1996, S. 272) Im so verstandenen Sinne läßt sich eine Organisation als ein zur Reflexion fähiges Kollektiv definieren, in dem Lernen, nicht wie im individuellen Sinne als primär psychischer, sondern nunmehr als sozialer Prozeß abläuft. Auch wenn

Textstelle (Originalquellen)

Organisationen anwenden lassen (S. 261). Dann verdeutlicht er, was es heißt, eine Organisation als ein Subjekt zu bezeichnen: Im Abstimmungsprozeß von Arbeits- und Lernaktivitäten mit denjenigen der anderen "entsteht und entwickelt sich das ,wir' eines sozialen Systems als ein Kollektiv-Subjekt, dessen Subjekthaftigkeit kein empirisches Faktum, sondern ein kontrafaktischer Selbstanspruch ist" (S. 272). Mit diesem Konzept des "Kollektiv-Subjekts" und der Hypostasierung der Organisation zum Subjekt erfolgt gleichzeitig eine Degradierung des Individuums und dessen Einbezug in über-menschliche

- 28 Was folgt aus den Jugendstudien f, 1998, S. 126

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

38

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 2014

abläuft. Auch wenn Geißler mit der Bezeichnung "Kollektiv-Subjekt" die besondere Qualität des Lernens von Gruppen, bzw. des Lernens in Gruppen zum Ausdruck bringen will, muß diese Begrifflichkeit doch kritisch hinterfragt werden. **Nach dem Motto "das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile"** wird die Organisation zum Subjekt hypostasiert. So wendet sich Büchter (1997, S. 219ff.) gegen ein organisationales Lernkonzept, bei dem Veränderungen nicht mehr von Menschen, sondern von übermenschlichen Organisationen geprägt werden und ein personifiziertes Ganzes zum eigentlichen Adressat betrieblicher

Textstelle (Originalquellen)

sinnvoller ist. Hier werden kulturelle Unterschiede der Tochtergesellschaften, z. B. bedingt durch unterschiedliche Prägungen von Stammhaus- Delegierten und einheimischen Führungskräften, bewußt als Ressource begriffen. **Nach dem Motto "Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile"** wird nach innovativen Lösungen gesucht (z. B. Erfahrungen bei Akzo/Enka bei der Schaffung einer binationalen Unternehmenskultur) . Ausgangspunkt und wichtiger Bestandteil eines im Einzelfall wie

- 29 Meffert, Heribert: Marktorientierte Unternehmensführun..., 1999, S. 402

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

39

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 24

geschrieben war, Zuhause angerufen und mir wurde angedroht, daß wenn ich nicht zur Arbeit komme, das personelle Konsequenzen nach sich zöge ". Auch die Mitarbeiter in den Servicegruppen berichteten von Gängelungen die bis zu Kündigungsandrohungen reichten. "Erpressung gehört bei uns zum Führungsstil". Ein solcher Führungsstil ist als autoritär und die Unternehmenskultur als restriktiven zu kennzeichnen. Anstatt das Projekt dazu zu nutzen, unterschiedliche Dinge auszuprobieren und betrieblich zu adaptieren, wurde innerhalb kurzer Zeit die Produktion umgestellt. Dies ist

Textstelle (Originalquellen)

--

--

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

40



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 8

lassen: die motivationale Perspektive, die Perspektive der sozialen Kohäsion, die Entwicklungsperspektive, die Perspektive der kognitiven Elaboration, die Übungsperspektive und die Organisationsperspektive. Held greift diese Perspektiven kritisch auf und faßt sie in folgende fünf Ansätze zusammen: "der Ansatz der sozialen Kohäsion (S. Sharan 1990) der Motivationsansatz (R.E. Slavin 1993) der kognitive Konfliktansatz (Piaget, Johnson D.W. / Johnson F.P. 1987) der kognitive Elaborationsansatz (Forman / Cazden 1985) der Selbstorganisationsansatz (L. Corna 1989)" (HELD 1997, S. 8) Der soziale Kohäsionsansatz begründet Leistungseffekte aus der Kohäsion von Gruppen: Schüler helfen sich, kümmern sich umeinander und wünschen sich gegenseitig Erfolg, weil ihnen etwas an der Gruppe liegt. Es wird sehr viel Augenmerk auf

Textstelle (Originalquellen)

Jahren geht es deshalb primär um die äußeren und inneren Voraussetzungen, unter denen kooperatives Lernen zu besseren Lernergebnissen führt. Dazu wurden verschiedene theoretische Ansätze entwickelt: - der Ansatz der " sozialen Kohäsion" (S. Sharan 1990) - Der Motivationsansatz (R.E. Slavin 1993) - Der kognitive Konfliktansatz (Piaget, Johnson, D.W./Johnson, F.P. 1987) - Der kognitive Elaborationsansatz (Forman/Cazden 1985) - Der Selbstorganisationsansatz (L. Corno 1989) Für die Effektivität des kooperativen Lernens scheinen alle relevant; neben der Art der Aufgabe stellen also der soziale Zusammenhalt, die soziale Kohäsion, die Motivierung

- 25 Kooperatives Lernen ein Neuansatz i..., 1997, S. 8

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

41

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 10

gewiesen; ihm ist es aufgegeben, durch eigene, zusätzliche Lernanstrengungen sich die erfahrenen Möglichkeiten auch personal autonom anzueignen." (HELD 1994, S. 9) Jeder lernt in der Kooperation etwas, indem er sich dabei in der Zone seiner **nächsten Entwicklung** bewegt. "Die soziale Leistung wird erst sekundär zu einer individuellen. Deshalb ist schon die Frage falsch gestellt, ob man in der Gruppe oder alleine mehr lernt. Man lernt jeweils etwas anderes und man lernt auf andere Art." (HELD 1997, S. 12 f.) Man lernt sich auszutauschen, Perspektiven der anderen wahrzunehmen, man lernt mit und von den anderen. Dabei läßt sich der Wygotski-Ansatz, wie deutlich wird, nicht auf ein entwicklungspsychologisches Stufenmodell verkürzen. Soziales Lernen läßt sich

Textstelle (Originalquellen)

Voraussetzung für das individuelle Lernen. Die Gruppe lernt - könnte man überspitzt sagen - und dieses Lernen stellt für den einzelnen "die Zone der **nächsten Entwicklung**" her (1987, S.80ff). Die soziale Leistung wird erst sekundär zu einer individuellen. Deshalb ist schon die Frage falsch gestellt, ob man in der Gruppe oder alleine mehr lernt. Man lernt jeweils etwas anderes und man lernt auf andere Art. Der Ansatz von Wygotski wurde in der westlichen kooperativen Lernforschung bisher in spezifischer Weise verkürzt. Er wird im allgemeinen nur als entwicklungspsychologischer Ansatz verstanden, d.h. es

- 25 Kooperatives Lernen ein Neuansatz i..., 1997, S. 12

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

42

Textstelle (Prüfdokument) S. 10

Dabei läßt sich der Wygotski-Ansatz, wie deutlich wird, nicht auf ein entwicklungspsychologisches Stufenmodell verkürzen. Soziales Lernen läßt sich auch nicht auf die unterstützende Funktion für personal-autonomes Lernen reduzieren, sondern muß umfassend verstanden werden. "Die soziale Gruppe stellt ein notwendiges Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft dar. In unserer komplexen Gesellschaft wird die Gruppe offener, die Kooperation umfassender und z.T. vermittelter. Kooperation kann heute nicht mehr eingeschränkt werden auf die Zusammenarbeit in einer isolierten Kleingruppe." (EBENDA, S. 13) Insofern stellt kooperatives Lernen ein Konzept gesellschaftlicher Integration i.S. erweiterter Realitätskontrolle, wie ich sie in Kapitel 3.3.1.1 diskutiert habe, dar. Die kognitive Elaborationsperspektive analysiert, wodurch Gruppen "kognitive Elaborationen" begünstigen (vgl. HELD 1994). Hier sind Rollendifferenzierung und Rollenübernahme entscheidend: "Eine der effektivsten Elaborationsmöglichkeiten besteht darin, das Material jemandem anderen zu erklären. Untersuchungen des Peer-Tutoring haben Leistungsvorteile, sowohl für den Tutor als auch für den Schüler nachgewiesen (...)." (SLÄVIN 1993, S. 160) Als Lernform, die auf diesem Ansatz beruht, kann die Jigsaw- Methode angeführt werden. "Nach Wygotski schafft das Sprechen an sich noch keine Lernfortschritte, sondern nur im instrumentellen Gebrauch in Richtung auf andere, d.h. als Mitteilung. Das was beim stummen Erfassen als etwas Einziges und Ganzes erscheint, wird sofort in seine einzelnen Elemente aufgebrochen, wenn versucht wird, es verbal zu vermitteln. Nach Forman und Cazden (...) sind die Instruktionen, die sich Schüler gegenseitig geben, ein Zwischenschritt zwischen Fremdsteuerung durch die Sprache der anderen und innerer Selbststeuerung der mentalen Prozesse durch inneres Sprechen. Der Übergang von sozialen zu individuellen Prozessen, d.h. die Internalisierung wird dadurch begünstigt." (HELD 1994, S. 9f.) Die Organisationsperspektive zielt auf Selbststeuerung ab. Kooperative Gruppen übernehmen Verantwortung für den Lernprozeß und machen den Lehrer frei für andere Aufgaben. Kooperatives Lernen begründet hier ein interpersonales Lernverhältnis, in dem im Interesse ungehinderten expansiven

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

und erfaßt nicht die besondere Qualität des Lernens in der Gruppe. Das kommt u.a. darin zum Ausdruck, daß sie das Ergebnis des Gruppenlernens individuell abprüfen will. Die soziale Gruppe stellt ein notwendiges Vermittlungsglied zwischen Individuum und Gesellschaft dar. In unserer komplexen Gesellschaft wird die Gruppe offener, die Kooperation umfassender und z.T. vermittelter. Kooperation kann heute nicht mehr eingeschränkt werden auf die Zusammenarbeit in einer isolierten Kleingruppe. Für die Forschungsrichtung kooperatives Lernen ist aber gerade dies charakteristisch. Sie hat ein eingeschränktes Verständnis von Kooperation, in dem vermittelte Kooperationsformen ebenso fehlen wie der

- 25 Kooperatives Lernen ein Neuanatz i..., 1997, S. 13

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

43

Textstelle (Prüfdokument) S. 58

Jahren wird in Teilen der Sonderpädagogik die Diskussion um die Integration von Behinderten und Nichtbehinderten geführt. Aus der Begründung einer integrativen Pädagogik, wie sie beispielsweise von Georg Feuser (1984) im Zusammenhang der wissenschaftlichen Begleitung eines Projektes **zur gemeinsamen Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern in** einem Kindertageheim in Bremen entwickelt wurde, ergeben sich - ohne daß die Integrationspädagogik explizit darauf Bezug nimmt zahlreiche Berührungspunkte zu kooperativen Lernkonzepten. Diese möchte ich nachfolgend herausarbeiten; eine umfassende Darstellung der gesamten Integrationsdiskussion ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich und zur Bearbeitung meiner vorliegenden Fragestellung auch nicht notwendig. Das Anliegen der integrativen Pädagogik ist es, im Interesse der Betroffenen, ausgehend von der jeweils bestehenden momentanen Handlungskompetenz, diese zu akzeptieren und eine Verbesserung der Realitätskontrolle

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

al. 12 sonstige Literaturhinweise Aktionsbündnis Kinderrechte (Hg.), UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Dokumentation einer Veranstaltung des Aktionsbündnisses Kinderrechte am 3. und 4. Dezember 1994, Hannover 1995. Arbeiterwohlfahrt/Bundesverband **Zur gemeinsamen Erziehung von behinderten und nichtbehinderten Kindern in** Tageseinrichtungen für Kinder. Forum Jugendhilfe, H. 4, 1992, S. 55f. Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Badische Allgemeine Versicherung AG Sicherheit auf Kinderspielplätzen. Die Pflichten der Gemeinden bei der Errichtung und Unterhaltung

- 30 KINDERBERICHT MANNHEIM, 1998, S. 3

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

44



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 65

verschiedene Gruppen die Lerninhalte unterschiedlich bearbeiten und dabei Ziele erreichen können, die vielleicht nicht vorherzusehen waren." (EBENDA, S. 66). Dies erfordert die Zugrundelegung eines bezogen auf die gegenwärtige Situation völlig veränderten Leistungsbegriffs, der dynamisch-prozeßhaft ist und **der an der Lösung gemeinsamer Aufgaben und am Prinzip der Solidarität orientiert ist**. Es wäre also verkürzt, kooperatives Lernen nur unter dem Aspekt der Organisationsform des Unterrichts zu diskutieren. Held (1994, S. 13) weist zurecht darauf hin, daß Schulbedingungen keine unabhängigen Variablen sind, die man beliebig von innen heraus

Textstelle (Originalquellen)

Schule ein eindeutiges Primat der problemorientierten Leistungsmotivation. Es kam damals darauf an, daß vorwiegend individualistisch-wettbewerbsorientierte Leistungsverständnis in den Schulen durch einen Leistungsbegriff zu ersetzen, **der an der Lösung gemeinsamer Aufgaben und am Prinzip der Solidarität einer lernenden Gruppe orientiert ist**: Lernen und Leisten müßten viel stärker als bisher in Gruppen vollzogen werden; die individuelle Leistung sollte primär an ihrem Bezug

- 21 Lernen und Klassenklima, 1999, S.

● 11% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

45

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 68

betrachten. Trotz der geschilderten Widersprüche, in die kooperatives Lernen verstrickt sind, und trotz der häufig anzutreffenden Tendenz, diese Widersprüche zugunsten eines verkürzten subjekt- und gesellschaftsvergessenen Verständnisses von Kooperation und Gruppe aufzulösen, enthält die kooperative Lerauforschung **viele nützliche Hinweise, wie man Lernen im je eigenen Lerninteresse gemeinsam gestalten kann**. Darüber hinaus zeigen die geschilderten Erkenntnisse der Forschung interkultureller und integrativer Erziehung, wie sich kooperatives Lernen i.S. intersubjektiver Lernverhältnisse umfassender verstehen und realisieren läßt. Ein kooperativer Lernansatz, wie er beispielsweise von Feuser, Held, Holzkamp, Huber u.a. kernzeptualisiert

Textstelle (Originalquellen)

diese Art des Lernens notwendig, für die Lerninstitution aber eventuell gefährlich, weil es die Kontrolle in Frage stellt. Die kooperative Lernforschung enthält - trotz aller Kritik - **viele nützliche Hinweise, wie man Lernen im je eigenen Lerninteresse gemeinsam gestalten kann** und mit welchen Hindernissen zu rechnen ist. Die verschiedenen Lehr-Lernmethoden, die im Rahmen des kooperativen Lernkonzepts entwickelt wurden, können in der Praxis eine mögliche "

- 25 Kooperatives Lernen ein Neuanfang i..., 1997, S. 15

● **13%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

46

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 14

in Anlehnung an Holzkamp-Osterkamp diskutiert habe und wie sie subjektiv-wissenschaftlich begründet ist (vgl. HOLZKAMP 1995), besteht in **der handelnden Erweiterung / Erhöhung der Verfügung / Lebensqualität**, wobei das Spezifikum der Lernbegründung gerade darin hegt, daß diese **wachsende Verfügung / Lebensqualität als Implikat des lernenden Weltaufschlusses antizipierbar ist**. "Die zu erwartenden Anstrengungen und Risiken des Lernens werden hier also unter der Prämisse von mir motiviert übernommen, daß ich im Fortgang des Lernprozesses in einer Weise Aufschluß über reale Bedeutungszusammenhänge gewinnen und damit Handlungsmöglichkeiten erreichen kann, durch welche gleichzeitig eine Entfaltung meiner subjektiven Lebensqualität zu erwarten ist." (HOLZKAMP 1995, S. 190) Auf dieser Grundlage ist der Motivationsansatz, wie er von Slavin in der pädagogisch-psychologischen Kooperationsforschung verwendet wird, genauso kritisch zu hinterfragen, wie die verschiedenen Ansätze, die im Zusammenhang mit Gruppenarbeit in der Arbeitspsychologie diskutiert werden.

● 11% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

einerseits allgemein im Interesse an **der handelnden Erweiterung/Erhöhung der Verfügung/Lebensqualität** fundiert sind, wobei aber andererseits - und darin liegt ihr Spezifikum als Lernbegründung - die **wachsende Verfügung/Lebensqualität als Implikat des lernenden Weltaufschlusses antizipierbar ist**: die zu erwartenden Anstrengungen und Risiken des Lernens werden hier also unter der Prämisse von mir motiviert übernommen, dass ich im Fortgang des Lernprozesses in einer Weise Aufschluss über reale Bedeutungszusammenhänge gewinnen und damit Handlungsmöglichkeiten erreichen kann, durch welche gleichzeitig eine Entfaltung meiner subjektiven Lebensqualität zu erwarten ist." (Holzkamp 1995, S. 190) Die so motivierten Lernhandlungen sind "expansiver" Natur, wobei impliziert ist, dass bei fehlender subjektiver Begründbarkeit ("Motivationslage") eine potentiell mögliche Lernhandlung auch unterlassen wird. Wenn ich

- 31 Politisches Lernen in der Schule, 1999, S. 37

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

47

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 99

"Rolle" vollzogen. "Sofern der Mensch den Anforderungen einer Individualitätsform lediglich als Einzelner gegenübersteht und sich bemüht, durch eigenes Wohlverhalten möglichst viel von den Privilegien, die die Mächtigen vorhalten, für sich zu erlangen und damit zu den anderen, die ebenfalls daran teilhaben wollen, zwangsläufig dabei in Konkurrenz tritt, nimmt er die Individualitätsform als bloße Rolle wahr, die er, so wie sie ist, übernimmt, um seinen individuellen Vor-teil zu wahren." (HOLZKAMP-OSTERKAMP 1976, S. 86)

Textstelle (Originalquellen)

die gesellschaftliche Praxis des Menschen im Sinne der allgemeinen Interessen zu entwickeln sind. Sofern der Mensch sich den Anforderungen einer Individualitätsform lediglich als einzelner gegenübersteht und sich bemüht, durch eigenes Wohlverhalten möglichst viel von den Privilegien, die die Mächtigen verwalten, für sich zu erlangen und damit zu den anderen, die ebenfalls daran teilhaben wollen, zwangsläufig in Konkurrenz tritt, nimmt er die Individualitätsform als bloße "Rolle" wahr, die er, so wie sie ist, übernimmt, um seinen individuellen Vorteil zu wahren. Sobald der Einzelne aber begreift, daß nur durch den gemeinsamen Kampf mit anderen die Abhängigkeit von den herrschenden Instanzen aufhebbar und

- 8 class gs ctg2 von kritische-psychol..., 1975, S. 67

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

48

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 10

45 Der Begriff der Nachahmung wird von Wygotski nicht mechanistisch, automatisiert und sinnentleert, sondern einsichtig und verstehend verwendet. " **Alles was ein Kind nicht selbständig auszuführen vermag, was es aber erlernen oder unter Anleitung mit Hilfe hinterführender Fragen ausführen kann, ist dem Gebiet der Nachahmung zuzuordnen.**" (WYGOTSKI 1987, S.

Textstelle (Originalquellen)

bestimmten Typs anwenden, die das Kind nicht selbständig ausführt, sondern in Zusammenarbeit mit einem Erwachsenen oder einem anderen Kind. Alles, was das Kind nicht selbständig **auszuführen vermag, was es aber erlernen oder unter Anleitung** beziehungsweise mit Hilfe **hinführender Fragen ausführen kann, ist dem Gebiet der Nachahmung zuzuordnen.**" Lew Wygotsky, 1987, *Ausgewählte Schriften 2*, S. 82, 83, Köln: Pahl-Rugenstein "(...) the view that imitation is a purely mechanical process and therefore the child is capable of imitating virtually anything

- 32 TEO, 1998, S. 330

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

49

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 1 Revolution der Arbeitssysteme, 1997
https://opus4.kobv.de/opus4-Fromm/files/17626/Otte_R_1997.pdf
- 2 Menschliches Fehlverhalten und Sicherheitskultur, 1998
[http://www.idemployee.id.tue.nl/g.w.m.rauterberg/publications/ZfAs98paper\(org\).pdf](http://www.idemployee.id.tue.nl/g.w.m.rauterberg/publications/ZfAs98paper(org).pdf)
- 3 Schreyögg, Georg: Organisation, 4. Aufl. (Auszug), 1996
- 4 class gs ctg2 von uni-muenchen.deuni-muenchen.de BUCH B Führungsnachwuchs im Unternehmen, 1989
<http://epub.ub.uni-muenchen.de/3069/1/3069.pdf>
- 5 Arbeitslehre: Ein Lernbereich zeitgem er Allgemeinbildung , 1989
https://opus4.kobv.de/opus4-bamberg/files/51834/ArbeitslehreOCR_A3a.pdf
- 6 Zur Entwicklung von L, 1987
<http://195.243.222.33/gmh/main/pdf-files/gmh/1987/1987-06-a-353.pdf>
- 7 Gewerkschaften im Fortschritt: Individualisierung als Herausforderung, 1990
<http://195.243.222.33/gmh/main/pdf-files/gmh/1990/1990-08-a-493.pdf>
- 8 class gs ctg2 von kritische-psychologie.dekritische-psychologie.de BUCH B Grundlagen der psychologischen Motivationsforschung, 1975
<http://www.kritische-psychologie.de/files/uo1976a.pdf>
- 9 Lean production-Herausforderung für die Industriesoziologie, 1993
http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/lean_production_minssen_1993_arbeit.pdf
- 10 Lean Management in privatwirtschaftlichen Unternehmen und Non-Profit Organisationen und M glichkeit der bertragung auf die zentrale hellip , 1998
https://kluedo.ub.uni-kl.de/files/965/apap_8.pdf
- 11 Hiedenreich, Martin: Gruppenarbeit zwischen Toyotismus und Humanisierung, 1994
<http://www.sozialstruktur.uni-oldenburg.de/dokumente/gruppenarbeitsozwelt.pdf>
- 12 Nationale Programme zur Innovationsentwicklung, 1994
<http://www.zeitschriftarbeit.de/zeitschrift-arbeit/docs/2-1994/naschold.pdf>
- 13 Das Nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA): Weltmarktorientierte Entwicklung gegen die Gewerkschaften, 1994
<http://edoc.vifapol.de/opus/volltexte/2013/4310/pdf/s3.pdf>
- 14 Über den Ungehorsam und andere Essays, 1982
http://www.irwish.de/PDF/Fromm/Fromm-Ueber_den_Ungehorsam.pdf
- 15 Über die ästhetische Erziehung des Menschen, 1899
http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/12_EnlightPhilos_Doc5_German.pdf

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

50

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 16 Auf den Spuren der Wirklichkeit, 1968
- 17 Mut zum Menschen. Erich Fromms Denken und Werk, seine humanistische Religion und Ethik, 1978
http://opus4.kobv.de/opus4-Fromm/frontdoor/deliver/index/docId/9829/file/Funk_R_1978.pdf
- 18 Marx, Karl: Das Kapital, 1. Band, Buch I, 1962, 1890
https://marxwirklichstudieren.files.wordpress.com/2012/11/mew_band23.pdf
- 19 zur F, 1982
<http://www.kevinsebastian.com/DA-KS-WiPaed.pdf>
- 20 Schneck, Ottmar: Lexikon der Betriebswirtschaft, 2. Aufl., 1994
- 21 Lernen und Klassenklima, 1999
<http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2001/39/pdf/saldern8.pdf>
- 22 Das Argument 75, 1975
<http://www.inkrit.de/argument/archiv/Das%20Argument%2075.pdf>
- 23 Bedürftigkeit-Entfremdung der Bedürfnisse im Kapitalismus, 1984
http://pubman.mpdl.mpg.de/pubman/item/escidoc:2103383/component/escidoc:2103382/Materialien_Bildungsforschung
- 24 von Rosenstiel, Lutz/Molt, Walter/Rüttinger, Bruno: Organisationspsychologie, 9. Aufl. (Auszug), 1972
- 25 Kooperatives Lernen ein Neuanfang in der Lernforschung, 1997
https://www.kritische-psychologie.de/files/FKP_38_Josef_Held.pdf
- 26 Ziele für den naturwissenschaftlichen Unterricht Anspruch und Realität, 1997
<http://pluslucis.univie.ac.at/PlusLucis/971/duit.pdf>
- 27 Bergmann, Rainer: Interkulturelles Lernen als organisationale Fähigkeit international tätiger Unternehmen, 1999
<http://www.qucosa.de/fileadmin/data/qucosa/documents/1550/994407959125-9687.pdf>
- 28 Was folgt aus den Jugendstudien f, 1998
http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-1998/faulstich-wieland98_01.pdf
- 29 Meffert, Heribert: Marktorientierte Unternehmensführung im Wandel. Retrospektive und Perspektiven des Marketing, 1999
- 30 KINDERBERICHT MANNHEIM, 1998
https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/2887/04.1-4.3-kinderbericht_mannheim.pdf
- 31 Politisches Lernen in der Schule, 1999
http://www.fb03.uni-frankfurt.de/42496216/Nonnenmacher-_Politisches_Lernen_in_der_Schule.pdf
- 32 TEO, 1998
<http://storying.bsce.uni.lu/wp-content/uploads/2014/10/TEORapport.pdf>

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

51

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Glossar

- **Ampel**
Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- **Anteil Fremdtex te (brutto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- **Anzahl Fremdtext (netto)**
Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- **Bauernopfer**
Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Habsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- **Compilation**
Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- **Eigenplagiat**
Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Der Prüfer geht davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- **Einzelplagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiat es des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.
- **Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit**
Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

52

- Ghostwritersuche
einzelnen Plagiatsindizien.
Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- Indizien
Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- Literaturanalyse
Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- Mischplagiat - eine Quelle
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- Mischplagiat - mehrere Quellen
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- Phrase
Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- Plagiat
Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- Plagiatsanalyse
Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.
- Plagiatsuche
Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizien werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.

Glossar

- **Plagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizien. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie**
Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat**
Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse**
Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B. nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich**
Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizien hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat**
Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.
- **Verschleierung**
Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen muss.
- **Vollplagiat**
Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.

Glossar

- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

PlagiatService

Prüfbericht

844669

31.10.2018

55



ProfNet

Institut für Internet-Marketing